

SPORT UNTERM KREUZ

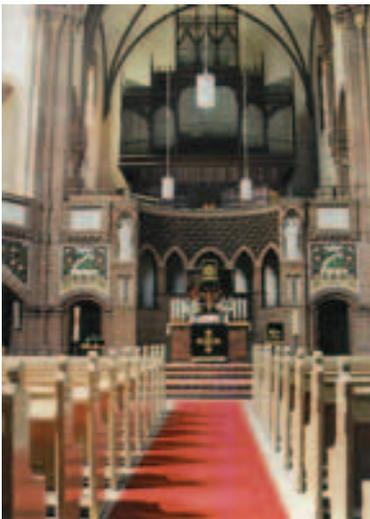


spuk

SPORT UND KIRCHE

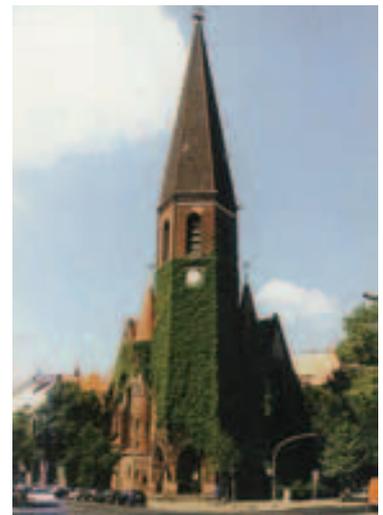
106. AUSGABE 06 2

SAISONBEGINN GOTTESDIENST



HEILIGE GEIST
KIRCHENGEMEINDE
in Tiergarten

1. September 2006
Beginn 19.00 Uhr



In diesem Heft:

- Einweihung Kapelle im Olympiastadion
- Landesjugendcamp Mötzow
- 25 Jahre Sportschiffer-Gottesdienst
- Deutsche Eichenkreuz-Meisterschaften

Inhalt

3.....	Einweihung Kapelle Olympiastadion
7.....	Landesjugendcamp Mötzow
10.....	25 Jahre Sportschiffergottesdienst
15.....	CVJM-Sport
21.....	Tischtennis-Saison
27.....	Fußball-Saison
29.....	Volleyball-Saison
32.....	Aus den Gemeinden

Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e. V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

Redaktion:

Marc Stölting (V.i.S.d.P.)
 Jürgen Schulz-Brüssel
 Klaus Pomp
 Stefan Janetzki
 Michael Schüler
 Wolfgang Tyroller
 Christian Ziganki
 Hans-Dieter Mangold (Spuki-Entwurf)

Druck:

Rostek
 Druck und grafische Lösungen
 Tel.: 0172 322 91 67

Auflage: 650 Stück

Redaktionsschluß: 10.07.2006

Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenb. e. V.
 - spuk Redaktion -
 Georgenkirchstr. 69/70
 10249 Berlin

Bankverbindung:

Ev. Dahrlehengennossenschaft
 Kontonummer 170 313 BLZ 100 602 37

eMail: spuk@esbb.info

Internet: www.esbb.info

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.
- Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

Zu diesem Heft

Ein großes Thema in diesem Heft ist die Einweihung der ökumenischen Kapelle im Berliner Olympiastadion. In einem Artikel im **spuk** hatte der alte Redaktionsstab fabuliert, es wäre doch schön, wenn denn das Olympiastadion schon umgebaut wird, dann doch ,wie auf Schalke, eine Kapelle gleich mit einzubauen'. Es war in dem Artikel so hingeworfen mit dem Wissen, dass die Redaktion solch eine Idee nicht umsetzen konnte. Umso erstaunter waren wir dann, dass über die Medien und dem Sportbeauftragten der EKBO solch eine Idee als nicht abwegig eingestuft wurde. Über das Engagement der Kirchenführung, der Stadtpolitiker, dem Verein Hertha BSC und der Medienöffentlichkeit bekam das Projekt nun Beine und das Ziel ist jetzt erreicht. Freuen wir uns!

Die Fußball-WM hat bei uns im Lande eine Euphorie in Gang gesetzt, die keiner auch nur erahnen konnte. Mit einem Male geht die dritte Strophe des Liedes der Deutschen glatt über die Lippen, man schämt sich seiner Gefühle für nationale Embleme nicht mehr und ist weit davon entfernt von dumperfer Deuschtümelei. Dank Klinsmann, seiner Spieler, seines Stabes, der Freude an Party und feiern mit allen die feiern wollen, zeigten sich die Deutschen von ihrer nie gekannten Seite - und die Kirche mittendrin.

Im Landesjugendcamp in Mötzow bestritt die ESBB die Sportangebote am Samstag, von Quattro-Beach-Volleyball-, Fußball- und Tischtennisturnier an Mini-Platten. Das Wetter spielte mit, es war eine harmonische Stimmung unter den vielen Jugendlichen und Teilnehmern an dem Turnierangebot. Die Kompetenz der Schieds-, Netz- und Plattenrichter stand nicht in Frage und so war es für alle Beteiligten eine große Gaudi mit Ergebnissen, wie es in den sportlichen Begegnungen so üblich ist.

Zum Ende der Saison gab es dann in vielen Sportarten die Deutschen

Eichenkreuzmeisterschaften zu denen sich die Sieger der Landesverbände des CVJM, der Evangelischen Jugend und aus Berlin von der ESBB trafen und ihre Meister ausspielten. Der CVJM-Gesamtverband hat sich von der Bezeichnung und dem Signet "Eichenkreuz" getrennt und sich im Zuge eines einheitlichen Erscheinungsbildes für den Begriff "CVJM-Sport" entschieden. Die ESBB fühlte sich eher dem alten Logo verbunden. Im CVJM, international YMCA, werden auch Europameisterschaften ausgetragen. In der Volleyballauswahl des CVJM Deutschland standen vier Spielerinnen aus der ESBB.

Der Arbeitskreis Kirche und Sport feiert in diesem Jahr mit ihrem Sportschiffergottesdienst ein kleines Jubiläum von 25 Jahren. Dieses Ereignis würdigen wir mit einem Rückblick und hoffen, dass in diesem Jahr sich besonders viele Menschen an der Heilandskirche zu Sacrow versammeln werden. Bei den Veranstaltungen lachte immer die Sonne über der Bucht an der Heilandskirche und dies wünschen wir der Veranstaltung und dem Veranstalter auch in diesem, dem Jubiläumsjahr.

Im September beginnt die Saison in den Spielbetrieben der Evangelischen Sportarbeit. Wir starten mit dem Saisonbeginngottesdienst am 1.9. in der Heilige Geist Kirche in Tiergarten und hoffen, dass sich wieder viele Mannschaften aus den Kirchengemeinden und diakonischen Werken am Spielbetrieb beteiligen. Bis dahin ist Ferien- und Urlaubszeit.

**Die spuk-Redaktion
 wünscht allen
 Lesern und
 Leserinnen einen
 schönen Sommer!**



Predigt im Ökumenischen Gottesdienst zur Einweihung der Kapelle im Olympiastadion

Gehalten am 20. Mai 2006 vom Bischof Dr. Wolfgang Huber und Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Dieses Wort Jesu hat uns begrüßt, als wir in diese Kapelle kamen. Unter diesem Wort soll alles stehen, was in dieser Kapelle geschehen wird. An diesem Wort halten wir uns deshalb auch in diesem Gottesdienst, in dem wir diese Kapelle mit Gottes Lob und Gebet einweihen. An dieses Wort halten wir uns an einem großen Tag. Wir danken Gott für diesen besonderen Ort; und wir danken den Menschen, die ihre Phantasie und ihre Kraft, ihre Kompetenz und ihr Geld, ihre Leidenschaft und ihr Gebet eingesetzt haben, damit wirklich wird, was wir heute feiern: die Kapelle im Olympiastadion.

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Im Blick auf den Fußball fallen pffiffigen Menschen auch andere biblischen Zitate ein. Die kühnen Sportvergleiche des Apostels Paulus beispielsweise, der die des Sports Unkundigen aufklärt: Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis. Lauft so, dass ihr ihn erlangt.

Oder seine Erinnerung an die Pflicht, Regeln einzuhalten: Wenn einer auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht. Die heiter Gestimmten suchen nach fußballerischen Fachausdrücken in der Bibel und stoßen dabei auf die erstaunlichsten Fragen. Zum Beispiel: Kain geht mit Abel aufs Feld. Was passiert dann? Oder: Laut Altem Testament sitzen die Ältesten oft im Tor. Was machen sie da? Und schließlich: Hosea behauptet, dass Israel abseits gehe. Wer ist Hosea?

Solchen Spuren gehen wir heute nicht weiter nach. Wir halten uns an das Wort Jesu: Was hülfe es dem

Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Mit diesem Wort ruft Jesus Menschen in seine Nähe und lädt sie zur Nachfolge ein. Dieser Ruf ist verblüffend lebensnah. Dort, wo sportliche Höchstleistungen mit diesem Wort zusammen treffen, kann man das spüren. Denn dort liegen der siebte Himmel des Sieges und der Abgrund der Niederlage, der Jubel über ein Tor und die Verzweiflung über eine Verletzung eine bloße Hand breit nebeneinander. Christoph Metzelder hat heute, pünktlich zu unserer Einweihung, diesen Zusammenhang in einem beeindruckenden Interview deutlich



Einzug in die Kapelle des Olympiastadions

gemacht. Wir Leistungssportler, sagt er, gehen ja einen sehr extremen Weg. Wir beanspruchen unseren Körper und auch unsere Seele oft übermäßig. Metzelder denkt dabei an seine lange Verletzungszeit; er weiß, wovon er redet. Auch wer Höchstleistungen erbringt ist nur begrenzt belastbar; das erschließt sich am ehesten dem, der von Gott weiß, der größer ist als er selbst.

Deshalb gehören Arena und Kapelle zusammen. Ein Ort der Stille, in dem, wie Metzelder sagt, die Zeit einfach langsamer läuft. Ein Ort, an dem man den Unterschied zwischen Sport und Religion versteht. Der Fußball lenkt

dich zwar ab von deinen Problemen. Aber er gibt keine Antwort auf die Probleme. Das ist der große Unterschied zur Religion. Ein Ort, an dem man versteht, warum es keinen Fußballgott auf dem Rasen gibt, sondern nur einen Gott über dem Rasen, über uns allen. Ein Ort, an dem man beten kann, und sei es sogar ungezügelt, jedenfalls ohne Zensur.

Ein solcher Ort tut wohl, gerade in den Wochen einer Fußballweltmeisterschaft. Gewiss will keine der beteiligten Mannschaften die Welt gewinnen, aber immerhin eine Weltmeisterschaft. Doch auf dem Weg dahin werden Triumph und Enttäuschung sich abwechseln; am ende bekommt nur eine Mannschaft die Trophäe. Sepp Herbergers Fußballphilosophie wird sich bestätigen: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Mancher Jubel wird plötzlich ersterben: Wie gewonnen so zerronnen. Da hilft ein Ort, an dem man sich auf das sammeln kann, was bleibt: die Güte Gottes, dem der Unterlegene so wichtig ist wie der Sieger, die unantastbare Würde der Person, die auch in Pfiffen und sogar Schmähungen Bestand behält.

Ob ein Stadion der richtige Ort für das Evangelium sei, bin ich gefragt worden. Ob die Nähe zu einer Sportart und einem Sportbetrieb, die inzwischen so stark von kommerziellen Interessen bestimmt sind, nicht dem Evangelium und dem Auftrag der Kirchen schaden, wird zu bedenken gegeben. Das hängt von der Eindeutigkeit ab, in der hier Gottes Güte bezeugt und seine Vergebung gewährt wird. Es hängt an der Klarheit des Widerspruchs, wenn Menschen in ihrer Seele beschädigt werden. Es hängt daran, ob dies das Eingangswort bleibt: Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden



an seiner Seele. Gewiss braucht das Evangelium keine Stadionkapelle. Aber dieses Stadion braucht das Evangelium. Dass das Wort Gottes hier einen Ort hat ist gut für die Menschen.

Am 9. Juli 2006 wird das Finale der Fußballweltmeisterschaft hier im Berliner Olympiastadion ausgetragen werden. Die ganze Welt schaut an diesem Tag auf die Spieler der beiden Mannschaften. Sie werden zäh und verbissen um den Sieg kämpfen. Wenn es nach mir geht, können es gern wieder die beiden Mannschaften sein, die schon vor vier Jahren in Tokyo im Finale standen. Ich werde dann dafür zittern, dass es anders ausgeht als vor vier Jahren. Doch wie auch immer das kommen wird: Bevor die Sportler mit einer erheblichen Last auf den Schultern den Rasen betreten und sich dem Blitzlichtgewitter stellen, kommen sie auf dem Weg zum Spielfeld an dieser Kapelle vorbei. Sie können als entlastende Zusage mitnehmen, was sie da lesen. Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele. Sie können mit der Gewissheit weitergehen, dass einer für ihre Seele sorgt.

Aber auch die Frage nehmen sie mit: Würdest du für einen Sieg wirklich alles tun? Würdest du unfair spielen, betrügen oder sogar einen anderen vorsätzlich verletzen? Diese Fragen stellen sich nicht nur Sportlerinnen und Sportler, sie gelten in allen Lebensbereichen. Durch das Prinzip der Fairness haben christliche Werte in den Sport Eingang gefunden. Aber die Achtung des anderen, die Rücksichtnahme auch im Wettkampf oder die Unparteilichkeit jedes Richters, nicht nur des Schiedsrichters: das alles gilt auch über den Sport hinaus. Für Sportlerinnen und Sportler ist es wichtig, einen Raum zu haben, in dem sie sich mit ihrer Hoffnung auf Sieg wie mit ihrer Angst vor einer Niederlage Gott anvertrauen können. Wer die Kapelle betritt, findet in ihr Bibelworte in achtzehn verschiedenen Sprachen. Das macht deutlich: Gott redet zu allen. Ausgespart von der Schrift bleibt das Zeichen des Kreuzes.

Einer sorgt für deine Seele. Diese Gewissheit geht von unserer Kapelle

aus. Das ist einer, der selbst die Erfahrung gemacht hat, wie es sein kann, wenn einem die ganze Welt angeboten

**Wir halten uns an das Wort Jesu:
"Was hülfte es dem Menschen,
wenn er die ganze Welt gewönne
und nähme doch Schaden an
seiner Seele?"**

wird um den Preis der eigenen Seele. Als Jesus vierzig Tage und Nächte in der Wüste gefastet hatte, trat der Versucher an ihn heran. Er bot ihm alles an, was das unruhige Herz des Menschen sich erträumt: ein Wirtschaftswunder, die größte Show aller Zeiten in Jerusalem und schließlich die Macht über alle Reiche der Welt. Er versprach Jesus, dass er aus Steinen Brot machen könne und bot ihm ein inszeniertes Wunder an: ein freier Fall von den höchsten Zinnen des Tempels mit anschließender sanfter Landung. Der Versucher tat dies nicht mit einem Pferdefuß im Dunstkreis von Pech und Schwefel. Er kam eher daher mit dem guten Image eines netten Onkels, weltläufig und gewandt. Er zitierte sogar die Bibel: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.

Der Versucher führte Jesus auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sagte ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir,

Satan! Denn es steht geschrieben: Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.

Dietrich Bonhoeffer hat im Berlin der dreißiger Jahre seinen Konfirmanden das mahnende Wort mitgegeben: Seht zu, dass ihr euch nicht unheilig auf den Weg macht. Er wusste, dass dies schneller geht, als man denkt. Damals waren Deutsche dabei, die ganze Welt zu erobern und ungezählten Menschen unendliches Leid zuzufügen. Die Erinnerung daran ist mit den Mauern dieses Stadions unlöslich verbunden. Dass Sport missbraucht werden kann, bleibt in Erinnerung, so lange diese Arena Olympiastadion heißt. Auch deshalb ist es gut, dass es hier eine Kapelle gibt, einen Ort der Einkehr und des Neubeginns.

Auch aus dieser Erfahrung können wir lernen: In der Treue zu Gott und im Festhalten an seinem Wort liegt der Weg zur Bewahrung von Würde und Freiheit. Gott verdanken wir unser Dasein von allem Anfang an. Auf ihn gehen wir zu am Ende unseres Lebens. Gebe Gott, dass wir das niemals vergessen. Wir würden sonst Schaden nehmen an unserer Seele, auch wenn wir das mit unseren Erfolgen zu überdecken suchten.

Dieser Kapelle wünsche ich, dass sie angenommen wird als ein Ort, wo Gottes Ehre wohnt, und vielen Menschen, Sportlern wie Liebhabern des Sports, zu einer Stätte der Andacht und des Gebets wird. In diesem durch sein Wort geheiligten Raum bitten wir Gott: Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Amen.



Übertragung der Predigt auf den Großbildschirm im Olympiastadion



Die Lage der Kapelle im Olympiastadion

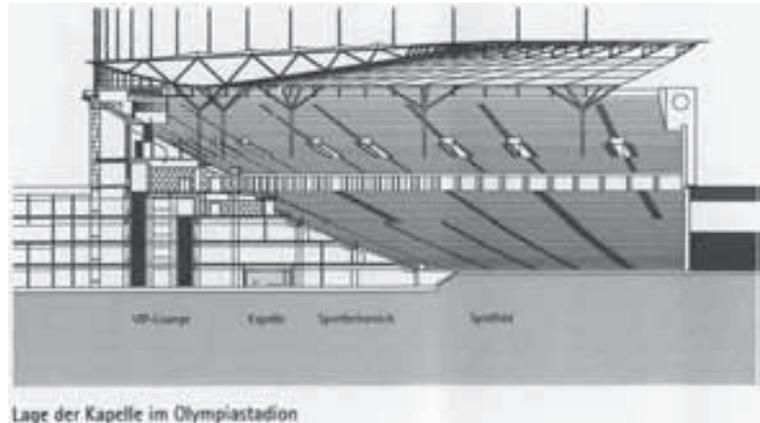
Die Kapelle im Olympiastadion ist in der unteren Ebene gelegen in Höhe der Mittellinie des Fußballfeldes. Sie ist nach Entwürfen des Architekten Prof. Volkwin Marg gebaut worden. Der Raum zeichnet sich als rubinroter Kubus ab, der im Innern durch eine elliptische, mit Blattgold belegte Wand gebildet wird, die paraventartig den Raum umfasst. Auf der goldenen Wand sind in unterschiedlichen Sprachen Texte aus der Bibel geschrieben: hebräische, griechische, lateinische und englische Verse, um nur einige der achtzehn Sprachen zu nennen, umfließen den Raum und laden zur Begegnung mit dem christlichen Glauben ein. Hinter einem schlichten Altar erscheint als Freiraum in der Textur auf der vergoldeten Wand das Kreuz.

An der Außenwand steht in goldenen Lettern auf rotem Grund aus dem Matthäus – Evangelium Kapitel 16 Vers 26 „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Die Kapelle steht im zentralen Bereich des Sammelplatzes der Sportler. Wo

z.B. die Fußballer sich versammeln, um dann über ein paar Stufen die Arena zu betreten. Die Kapelle steht den Sportlern als christlicher Andachtsraum zur Verfügung aber auch den Menschen,

erreichen sie über das Sportfeld oder über den VIP Bereich.

Finanziert wurde die Kapelle aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin und aus vielen



Lage der Kapelle im Olympiastadion

die in ihr den Gottesdienst zur Eheschließung feiern oder ihr Kind taufen lassen wollen. Die hintere Seitenkante grenzt an das Atrium. Eine Säulenhalle der VIP-Lounge an deren Seiten man über Treppen die anderen Ebenen erreichen kann. Die Besucher der Kapelle

Einzelspenden. Die Spender finden sich auf einer Tafel wieder, die an der Außenseite angebracht ist.

Im Stadion ist ein Kunstführer über die Kapelle erhältlich, wenn man an einer Besichtigung des Olympiastadions teilnimmt.

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Haus der Kirche, Georgenkirchstr. 69/70, 10249 Berlin, Tel.: 030 / 24 344 585

-ANZEIGE-

PETERSEN
Separater Raum für Vereine

Öffnungszeiten
Mo. - Sa. 11.00 - 7 Uhr

Schillerstraße 73
☎ 327 40 46

PREMIERE WORLD SPORTSBAR

Kicker & Dart

-ANZEIGE-

Ihr Ausflugsziel:

Restaurant PARADIES
in Dippmannsdorf

Restaurant mit Kegelbahn und Terrassenbetrieb

Öffnungszeiten:
Di. - Fr.
11.00 - 14.00
und ab 17.00 Uhr
Sa. und So.
ab 11.00 Uhr durchgehend

Tel. 033846-40002



Einweihung der Kapelle im Berliner Olympiastadion

Aus der Sicht eines ehrenamtlichen Helfers

Im Jahre 2004 hatte ich die Möglichkeit in einer Diskussion mit Bischof Dr. Huber die Frage nach der Kapelle im Olympiastadion zu stellen und ob solch eine Einrichtung von den Zielgruppen angenommen würden, z.B. die Kapelle Auf Schalke, die Kapellen in Flughäfen und die Autobahnkirchen? Bei der von mir als ausweichende Antwort empfunden dachte ich so: Dann plant mal schön und bewahrt eure Begeisterung.

Sie taten es, und zwar mit durchschlagendem Erfolg!

Anfang Mai, kurz vor der Fertigstellung der Kapelle, fragte mich Klaus Pomp schließlich, ob ich denn bereit wäre, bei der Einweihung am 20. Mai 2006 als ehrenamtlicher Helfer mitzuwirken. Ich empfand das wirklich als eine Ehre und war zudem neugierig auf das Resultat der Initiative von damals. Als Neuberliner sah ich es auch die einmalige Gelegenheit, das völlig renovierte Stadion einmal im Detail von Innen zu sehen.

Beim Vorbereitungsgespräch vor Ort erfuhren die ca. 10 Helfer, ein bunter Haufen von Laien aus Kirche und Sport, dass die Einweihung aus vier Teilen bestand:

- Pressekonferenz und Besichtigung der der Kapelle durch die Journalisten
- Gottesdienst in der Kapelle für 50 geladene Ehrengäste
- Gottesdienstübertragung auf 2 Grossbildschirme im Stadion für 100 bis 200 geladene und ungeladene Gäste.
- Buffet und Ehrung von Sponsoren, Planern, Mitarbeitern und beteiligten Firmen.

Die Helfer sollten dafür sorgen, dass die verschiedenen Teilnehmer vom Südtor und Osttor zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren, und auf keinen Fall den Rasen betraten. Vor allem aber galt es unauffällig zu gewährleisten, dass die Feier des Gottesdienstes und dessen Übertragung nicht durch verirrte oder rücksichtslose Besucher gestört wurde. Kritischer Punkt war dabei

die Kapelle selbst, die sich unterhalb der Ehrentribüne neben dem Aufenthaltsbereich der Spieler und Schiedsrichter befindet. Ich hatte das Glück, am Brennpunkt als Ordner eingeteilt zu werden, nämlich im Vorraum zur Kapelle. Das gab mir Gelegenheit, vor und nach dem Gottesdienst mit vielen Besuchern zu sprechen, ihre Reaktionen zu beobachten und während des Gottesdienstes zwischen Kapelle und Spielfeld zu pendeln.



Ein Bläser-Chor spielte zur Feier der Einweihung in der Kapelle

1. Die Veranstaltung war von Anfang bis Ende ein voller Erfolg. Dank der Disziplin der sich frei bewegenden Besucher waren die Helfer eher als Auskunftfei denn als Aufpasser gefordert.

2. Die eigenwillige architektonische Gestaltung des Ovals der Kapelle sowie die vielsprachigen Bibelzitate an den Wänden in Gold auf Gold, das

alles provozierte viele Oh's und Ah's, wurde aber mehrheitlich gelobt. Die Bestuhlung mit einfachsten, sehr niedrigen und unbequemen Hockern kam nicht so gut weg, das ließe sich aber leicht ändern, falls es auf Dauer zum Ärgernis wird.

3. Grosse Zustimmung fand das Leitmotiv am Eingang zur Kapelle: Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele. (Matthäus 16, 24.) Diese Inschrift in Gold auf rotem Grund war gleichzeitig das beliebteste Fotomotiv der Besucher.

4. Ungeteilte Aufmerksamkeit und viel Zustimmung fand auch die Predigt von Bischof Huber zu diesem Thema.

5. Die Übertragung des gesamten ökumenischen Gottesdienstes auf die beiden Grossbildschirme im Stadion hat mich und andere sehr beeindruckt. Predigt, Chor und Posaunen schallten in hervorragender Qualität im weiten Rund des Stadions. Dies eröffnet ungeahnte Möglichkeiten, besonders bei vollbesetztem Stadion das Publikum mit einer christlichen Botschaft aus der Kapelle zu erreichen. Man stelle sich während der Weltmeisterschaft eine Minute der Besinnung von Spielern und Schiedsrichtern vor dem Spiel vor!

6. Die Tribünen mit der faszinierenden, freitragenden Überdachung und mit den perfekten Übertragungsmöglichkeiten bieten sich meines Erachtens für allgemeine ökumenische Veranstaltungen an, z.B. Kirchentage, Kirchenkonzerte und vieles mehr.

Ich bin begeistert und sicher, dass die Kapelle ihren Zweck erfüllen wird, Kirche und Sport zu verbinden.

Uwe Ehlbeck

Trinitatis Gemeinde

Landesjugendcamp 2006 in Mötzwow

Motto: „Willst Du mit mir gehn?“

Wie auch im letzten Jahr fand das Landesjugendcamp in Mötzwow statt. Dieses Jahr unter dem Titel: "Willst Du mit mir gehn?". Nach diesem Motto sollten die angereisten Jugendlichen aus Berlin, Brandenburg und der Schlesischen Oberlausitz sich selbst engagieren und sich einbringen. Auf dieser Veranstaltung der Evangelischen Jugend bot sich dafür reichlich Gele-



genheit. Die über 1400 Jugendlichen konnten sich u.a. bei Gesprächsrunden, Musikveranstaltungen, Gruppenspielen, Karaoke und Bibelworkshops einbringen. Auch die Evangelische Sportarbeit beteiligte sich wie im vorigen Jahr mit einem Beach-Volleyball-Turnier. Da dieses Turnier im letzten Jahr so gut aufgenommen wurde, ist dieses Engament erweitert worden und um ein Fussball-Turnier auf einem Kleinfeld, sowie ein Tischtennis-Turnier auf Mini-Platten erweitert worden. Diese Turniere fanden unter strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen statt. Dies hielt die teilnehmenden Sportler nicht davon ab, für die zahlreichen Zuschauer guten Sport zu bieten, obwohl natürlich der Spaß im Vordergrund stand.

Am ersten Tag stand die Über-

tragung des Eröffnungsspieles der Fußball-WM im Vordergrund. Im Zelt verfolgten die angereisten Jugendlichen das Spiel auf der Großbildleinwand. Der frische Stil unserer Nationalmannschaft sorgte für große Emotionen. Eine schöne Einstimmung für das gesamte Camp.

Beach-Volleyball-Turnier

Bericht von Stefan Janetzki.

Vom 9. bis 11.06 war die VTL für und mit der ESBB beim Landesjugendcamp in Mötzwow um dort wieder ein Quattro Beach Volleyballturnier auszurichten. Auch wenn wir auf Grund des ungünstigen Termins (1. WM Wochenende) arge Zweifel an der Teilnehmerzahl hatten, reisten wir am Freitagnachmittag an. Wir wurden eines Besseren belehrt, waren am Freitag auch die Anmeldungen noch schleppend, so wurden wir am Samstag früh mit Meldungen gestürmt. Zu Beginn um 10.00 Uhr hatten wir 33 gemeldete



Die Sieger beim Beach-Volleyball: "Afghanfighters"

Teams und damit das Ergebnis vom Vorjahr (32 Teams) noch überboten. Da wir auch in diesem Jahr nur ein Feld hatten, spielten wir mit demselben Modus wie im letzten Jahr. D. h. einen Satz bis elf und im Doppel KO System (Wer zweimal verliert scheidet aus).

Um einen besseren Ablauf zu gewährleisten stockten wir das Feld noch mit einem 34. Team auf. Hier traten nun die ESBB Seniors an. Angeführt vom ersten Vorsitzenden der ESBB Klaus Pomp starteten dort Marc Stöltling, Holger Neumann und Andreas Tuscherer. Sie wurden für die VTL die größte Überraschung des Turniers. Gestartet als vermeintliches Opfer, das nach zwei Spielen wieder würde aufhören können, kamen Sie trotz einer Niederlage in der dritten Runde überraschend für alle am Ende unter die besten vier Mannschaften.

Abschlusstabelle:

1. Afghanfighters
2. JG Templin I
3. ESBB Seniors
4. KKB (Konr.höhe/Tegelort)
5. Hakuna Matata
6. Die Mannschaft (Templin)
7. Haus
8. Oase (Rathenow)
9. Zossen United
10. 2 deutlich (Müncheberg)
11. Energie Haie
12. 54'74'90'2006 (Frohenau)
13. Lietze II (JG Lietzensee)
14. Lietze I (JG Lietzensee)
15. Allgemeine Verunsicherung
16. 4:2 für Deutschland
17. Die Bimbos (Lankwitz)
18. Das OPR Dreamteam
19. Apotheker (JG Görlitz)
20. Die Camper (Biesdorf)
21. 7 Zwerge (Calau)
22. Ballifanta Schweden
23. Carpe Diem (Cottbus)
24. Kanalratten (Frankfurt/Oder)
25. Spaß am Spiel (Marzahn)
26. Quadropossum (Zossen)
27. Nimmermöhrrchen (Cottbus)
28. JG Oranienburg
29. Dschungel Team (Küstrin)
30. Die gestreiften Schweine
31. Die Wölfe (Prenzlauer Berg)
32. St. Nikolai Gem. (Spandau)
33. Schnellen Schnecken



Sieger des TT-Turniers: Jacob Gasse



Die Siegemannschaft "Team Teewurst" und Mitglieder der FTL

Nach fast neun Stunden standen die jungen Afghanen als Turniersieger fest. Als Preise bekamen alle Teams Schokobälle aus dem Fair Pay Center, sowie die Turniersieger einen Beach Volleyball. Außerdem wurden diesmal die beiden Besten männlichen und die zwei besten weiblichen Spieler ausgezeichnet. Als Preise hatte Holger Neumann zwei original Beach Trikots der diesjährigen International Master Beach Serie für die Herren und zwei Damen Beach Outfits der letzt jährigen Beach Woman Worldchampionchips gestiftet. Bei den Herren gingen die Preise an die beiden afghanischen Brüder Kandisch und Kambis Ahmad vom Turniersieger. Bei den Damen gingen die Auszeichnungen an Christiane Schmidt von Templin I und Kay von Hakuna Matata aus Potsdam-Caputh. Alles in allem war es wieder eine klasse Veranstaltung die wir auch im nächsten Jahr wiederholen werden. Danke an die Helfer von der VTL.

Tischtennis-Turnier:

Immerhin 17 Jugendliche hatten sich zum Tischtennis-Turnier auf zwei Mini-TT-Platten angemeldet. Gespielt wurde in vier Gruppen á vier Spielern bzw. eine Gruppe á fünf Leute jeder gegen jeden. Die besten zwei Spieler je Gruppe trafen in einer K.O.-Runde aufeinander. Da viele Spieler sich auch für die anderen Turniere bzw. sich für andere Veranstaltungen interessierten konnte das Turnier nur mit diversen Verzögerungen zu Ende gebracht werden. Dies tat dem Spaß der Teilnehmenden jedoch keinen Abbruch. Jakob

Gasse konnte in einem spannenden Endspiel, mit 3:2 gegen Marcus, das Turnier für sich entscheiden.

Fußball-Turnier:

Gespielt wurde auf dem zum Camp-Gelände gehörenden Fußball-Kleinfeld. Zwölf Mannschaften hatten sich angemeldet, um sich bei der 10 minütigen Partie gegen den Kontrahentendurchzusetzen. Die zwölf Mannschaften wurden in drei Gruppen eingeteilt in der jeder gegen jeden spielte. Für die folgende K.O.-Runde qualifizierten sich die jeweils Gruppenersten und der beste Gruppenzweite. Der Gewinner des ausgelobten Wanderpokals und somit Turniersieger wurde die Mannschaft „Team Teewurst“. Diese setzten sich im Endspiel gegen die Mannschaft „Afghanfighters“ im 7 Meter schießen durch.

1/2 Finale:

Pyranhas - Afghanfighters 0:2
Spielerbörse - Team Teewurst 2:3

Spiel um Platz 3:

Pyranhas - Spielerbörse 0:2

Finale:

Afghanfighters - Team Teewurst 1:2

Fussball-Abschlusstabelle:

1. Team Teewurst
2. Afghanfighters
3. Spielerbörse
4. Pyranhas
5. Templin
6. Die Gurken
7. Carpe Diem

8. Team 22
9. Böhse Onkels
10. Botbs
11. Fanfods
12. Fehrbellin

Auch im nächsten Jahr wird sich die Evangelische Sportarbeit aller Voraussicht nach beim Landesjugendcamp engagieren. Der Zuspruch der teilnehmenden Spieler macht uns diese Entscheidung nicht allzu schwer. Das Sportangebot wurde angenommen und alle waren mit viel Spaß dabei.

Bei allen drei Turnier-Angeboten ging es friedlich und überaus fair zu. So schön können sportliche Begegnungen sein! Über eine Spielerbörse konnten auch diejenigen mitspielen, die nicht mit einer geschlossenen Gruppe antraten oder die in ihrer Gruppe alleine sportbegeistert waren.

Ein schönes Lob bekamen wir von Teilnehmern des Camps, die sich für unseren Einsatz mit den Worten bedankten: "Ohne Euch würde solch ein Angebot auf dem Gelände nicht stattfinden und das wäre doch Schade wie man gesehen hat."

Vielleicht sieht man den ein oder anderen Teilnehmer in unseren Kirchensportligen wieder, unsere Turnierleitungen freuen sich auf Euch!

Marc Stölting



Umzug der ESBB-Geschäftsstelle

Es traf uns ziemlich überraschend, dass wir die Geschäftsstelle im Haus der Kirche aufgeben und ohne Einhaltung von Kündigungszeiten in einer Hau-Ruck-Aktion den Umzug ins Konsistorium in der Georgenkirchstraße vornehmen mussten. Innerhalb der Kirche gab es einen Umstrukturierungsplan der in die Tat umgesetzt wurde und da war für uns kein Platz mehr im Bürotrakt des Hauses der Kirche. Dank der Fürsprache vom Sportbeauftragten der EKBO Dr. Felmborg erhielten wir Räume im Konsistorium. Allerdings erst einmal als Zwischenlösung bis Ende des Jahres.

Der Umzug musste in der Öffnungszeit des Konsistoriums stattfinden, und so danke ich den zehn Helfern und Helferinnen, die sich frei nehmen konnten, sei es durch eine Gleitzeitregelung, durch Ruhen ihrer selbständigen Tätigkeit, als Arbeitsloser oder Rentner, dass wir den Ortswechsel zügig vornehmen konnten. Alle staunten nicht schlecht, wie viel Aktenmaterial

bewegt werden musste, was sich an Material angesammelt hatte für Sportpräsentationen und von Mobiliar und technischem Gerät.

Nach dem Umzug musste dann alles wieder seinen angestammten Platz bekommen. Hier danke ich Holger Neumann, der die organisatorische Arbeit geleistet und die Informationen über unsere neue Anschrift herausgegeben hat.

Wir haben alle Turnierleiter eingeladen, sich die neue Geschäftsstelle anzusehen, damit wir auch gefunden werden. Hier noch einmal die genaue Anschrift:

Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.
Georgenkirchstr. 69/70
10249 Berlin
Telefon: 24 344 585

Die Geschäftsstelle ist (außer in den Ferienzeiten)
jeden Montag von 18.00 – 19.30 Uhr besetzt.

Ihr findet uns durch den Eingang Haus 3 zum Hofbürotrakt erster Eingang auf der linken Seite und dann mit

dem Fahrstuhl vierter Stock auf dem Flur erste Tür links.

Natürlich bedauern wir, dass wir die Nähe zu den Versammlungsräumen im Tagungshaus des Hauses der Kirche verloren haben, wo die Sitzungen des ESBB-Vorstands ebenso stattfinden wie die Sitzungen der einzelnen Turnierleitungen oder die Rechtsausschüsse ihre Verhandlungen haben. Was wird mit uns wenn der Beschluss über die Veräußerung des Hauses der Kirche in die Tat umgesetzt wird? Es wird immer betont, daß die Kirche das Ehrenamt braucht und fördern will. In unserem Fall sehen wir dieser Nagelprobe mit einer gewissen Spannung entgegen.

Ich wünsche uns allen einen schönen Sommer und wir sehen uns zum Saisonbeginngottesdienst hoffentlich gesund und munter und voller Energien wieder.

Klaus Pomp



-ANZEIGE-

Baumann

KAROSSERIEBAU-AUTOLACKIERUNG

Manfred Baumann
Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparatur
Unfallschäden
Moderne Richtbank
Lackiererei 80°
Farbmischanlage

Karosserie

Fachbetrieb

Manfred Baumann
Karosseriebaumeister
Quitzwstr. 72-73

10551 Berlin (Tiergarten)
(Telefon 030/395 95 77)

25 Jahre Sportschiffer-Gottesdienst

Kirchliche Arbeit erreicht mit übergemeindlichen Initiativen und Veranstaltungen immer mehr Interesse bei den Medien und den kirchenfernen Menschen und gesellschaftlichen Gruppierungen. Die Welt des Sports ist eine Möglichkeit der Kirche zu den Menschen zu gehen, Angebote zu machen, zu beraten, zu verkündigen und zu helfen.

So erlebt seit 25 Jahren der Sportschiffer-Gottesdienst als Abschluss der Wassersportsaison in Berlin und Brandenburg wachsende Aufmerksamkeit bei wassersportinteressierten und kirchlich orientierten Besuchern, Vereinen und Gemeinden.

Der Anstoß zu diesem wiederkehrenden Treffen auf den Berliner Gewässern wurde von der Arbeitsge-

tungen und beim Landessportbund mit Interesse wahrgenommen und gefördert wurden.

Dass nun jährlich im September eines Jahres erfolgende Treffen der Wassersportfreunde erfolgte als ökumenischer Dankgottesdienst mit Sänger- und Posaunenchor, den Grußworten und Glückwünschen der Prominenz aus Politik und Sport und den Predigten der Theologen beider christlicher Kirchen, die meist als Schiffspastoren oder Sportbeauftragte ihrer Landeskirchen tätig sind bzw. waren. Jeder Abschluss erfolgte durch das Läuten der Schiffsglocken und Betätigen aller vorhandenen Schiffssirenen. Der zeitliche Abschluss erfolgte fast immer korrespondierend mit dem Beginn der Abendveranstaltung „Wannsee

in Flammen“ so dass viele Besucher einen herrlichen Septembertag in der freien Natur erlebten.

Bereits der 3. Gottesdienst 1983 fand das Interesse des Berliner Senats und des Landessportbundes durch die Grußworte Ihrer Vertreter. Die Predigten hielten der Europ. Binnenschiffahrts-Seelsorger Pfr. Werner Schoch und der Katholische Sportpfarrer Carl-Heinz Mertz. Pfr. Peter Wolbrandt vom AK Kirche und Sport vollzog die erste Taufe mit geweihtem Havelwasser.

Am 29.9.1984 traf man sich wieder in der Bucht von Nikolskoe. Für Wanderer und Nichtbootsbesitzer waren 100 Sitzplätze auf dem Motorschiff „Spree-Athen“ reserviert, dass ebenfalls zum Gottesdienst in der Bucht ankerte und im Anschluss zur Abendveranstaltung „Wannsee in Flammen“ fuhr. Seit dieser Zeit ist die Stern- und Kreis-Schiffahrt Berlin ein verlässlicher Sponsor dieser Veranstaltung, die die Besucher, Wanderer und Radfahrer jeweils kostenfrei in Spandau vor der Veranstaltung abholt und danach wieder zurückbefördert.

Am 26.9.1987 werden bereits 1500 Teilnehmer in rund 200 Booten gezählt. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Gelandet oder Gestrandet“. Den Gottesdienst halten Propst Uwe Holm und der Hamburger Seemannspastor Günther Schultze. Die Berliner Bürgermeisterin Dr. Hanna-Renate Laurien spricht ein Grußwort. Im Laufe des Gottesdienstes werden eine Hochzeit und mehrere Taufen gefeiert. Erstmals



meinschaft Wassersport 1981 an den Sportbeauftragten der Evangelischen Kirche – Pfr. Peter Wolbrandt – herangetragen, der dann mit dem Ökumenischen Arbeitskreis Kirche und Sport am 26.9.1981 den 1. Sportschiffer-Gottesdienst am Fuß der Kirche „St. Peter und Paul“ in der Bucht von Nikolskoe veranstaltete.

Die Gestaltung des Gottesdienstes und der Abschied von der Wassersportsaison erfolgte dann in den folgenden Jahren mit festen und wechselnden Beiträgen, die auch in den Kirchenlei-

-ANZEIGE-

Klassische Naturheilpraxis

Sprechzeiten:
Montag bis Freitag
9.00-18.00 Uhr
tel. Voranmeldung erbeten
☎ 6485447

Heilpraktiker
Dr. phil. Thomas Scholze
Eichbergstr. 23, 12589 Berlin-Wilhelmshagen

Akupunktur
Homöopathie
Immuntherapie
Augendiagnostik
Raucherentwöhnung
Ernährungsbehandlung
Ozon-Sauerstoff Therapie

7. Sportschiffer-Gottesdienst

Gelandet oder gestrandet?

So lautet das Thema der Predigt, die der Hamburger Schifferpastor Schwabe im Gottesdienst auf dem Wasser in der Bucht von Nikolasko gehalten wird.

Wir laden Sie zu diesem Gottesdienst am **Sonnabend, den 26. September 1997** herzlich ein.

Beginn des Ankerns: 12 Uhr
Beginn des Gottesdienstes: 13 Uhr

Im Rahmenprogramm hören wir Günter Theede, den witzigen Polkizler von Berlin. Es spielt ein Posaunenchor. Im Gottesdienst wirken die Chöre »Singschifferschaft Berlin« und »Kludower Vokalchor« unter Prof. Fels mit.

Bucht von Nikolasko

Mit freundlicher Unterstützung des Deutschen Motorschifferverbandes.

Für Spenden zum »Sonderkonto Sportschiffer-Gottesdienst«, Konto-Nr. 307 411 501 (BLZ 100 400 00) bei der Berliner Commerzbank AG, zur Verfügung.

war auch die Berliner Feuerwehr mit einem Löschboot dabei.

1990 wird durch die Öffnung der Mauer in Berlin erstmalig die Havelbucht vor der alten Sakrower Heilandskirche im ehemaligen Grenzbereich zur DDR als Austragungsort des Sportschiffer-Gottesdienstes genutzt. Somit konnten auch erstmalig Wassersportfreunde und Gemeindeglieder aus Potsdam an der für sie inhaltlich neuen Veranstaltung teilnehmen.

Der 11. Sportschiffer-Gottesdienst 1991 fand nun durch den neuen Standort nochmals wachsenden Zuspruch. Bischof Martin Kruse hielt persönlich den Gottesdienst und der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen sandte ein persönliches Grußwort.

Da die Heilandskirche durch die Lage im Sperrgebiet der DDR lange

ungenutzt blieb musste sie unbedingt restauriert werden. Der Sportschiffer-Gottesdienst trug mit dazu bei, dass das denkmalgeschützte Gebäude wieder ins Gesichtsfeld der Politiker gerückt wurde und die Gelder für eine Sanierung zusammengebracht werden konnten. 1993 fiel aus diesem Grund der Sportschiffer-Gottesdienst aus.

Zum 13. Sportschiffer-Gottesdienst trafen sich am 24.9.1994 wieder die Wasserfreunde zum Abschluss der Saison. Den Gottesdienst hielten als Sportpfarrer der Evangelischen Kirche in Deutschland Klaus-Peter Weinhold (auch ehemaliger Volleyball-Nationalspieler) und der Sportpfarrer der Katholischen Kirche Deutschland Manfred Paas.

Am 23.10.1994 verstarb Pfr. i.R. Peter Wolbrandt der als Vater des

Sportschiffer-Gottesdienstes gilt und für seine ökumenische Arbeit im Sport 1992 die Ehrenplakette des Senats bei der „Ehrung der Meister 1992 erhalten hat.

1996 sorgt Bischof Dr. Wolfgang Huber mit seiner Predigt zum Sportschiffer-Gottesdienst wieder für ein Glanzlicht und fördert damit auch die Arbeit des Arbeitskreises Kirche und Sport. In einem vollen Rahmenprogramm treten der Shanty-Chor der Wasserschutzpolizei Brandenburg, die Cherry Pink Big Band und der Posaunenchor der Ev. Gemeinde Alt-Wittenau auf.

1998 setzt die Stern- und Kreisschiffahrt das in Berlin sehr bekannte Fahrgastschiff „MS Moby Dick“, das die Form eines Wales besitzt, als kostenlosen Zubringer aus Spandau ein. Den Gottesdienst hält diesmal der Evangelischen Binnenschiffer-Pfarrer Deutschlands Frank Wessel.

Im Jahr 2000 zum 19. Sportschiffer-Gottesdienst am 30.9.2000 hielt der neue Sportbeauftragte der Ev. Kirche Berlin Brandenburg Schlesische Oberlausitz - Dr. Bernhard Felmburg - zusammen mit dem Kath. Sportpfarrer des DJK-Sportverbandes Deutschlands - Hans Gerd Schütt - und dem Pfarrer der Ev. Binnenschiffer-Gemeinde - Fedor Pfistner - den Saisonabschluss-Gottesdienst.

Im Sept. 2001 stand das Treffen unter dem Motto „Über Wasser bleiben (Jesaja 43, Vers 1 u 2)“. Der Dank-Gottesdienst wurde vom Ev. Generalsuperintendent Hans-Ulrich Schulz und dem Kath. Prälaten im Erzbistum Berlin Roland Steinke gehalten. Im Rahmenprogramm traten die Big Band Salvator, der Shanty-Chor, der Nicolai Kirchenchor und der Posaunenchor der Ev. Auen-Gemeinde aus Berlin-Wilmersdorf auf.

Die letzten Jahre sahen weiterhin erlebnisreiche Abschlussveranstaltungen der jeweiligen Wassersport-Saison. Die Gottesdienste wurden in Zusammenarbeit von namhaften Theologen aus der Ev. und Kath. Kirche gehalten. Die Rahmenprogramme waren sehr interessant und wurden von den Mitarbeitern und Gruppen der Sportverbände und Kirchengemeinden gestaltet. Der

Landessportbund Berlin begleitete jede Veranstaltung mit großem Interesse durch die Ehrenvorsitzende Margot Schramm. Leider ist der Versuch der Veranstalter durch Info- und Marktstände der Kirchengemeinden und Sportvereine das Jahrestreffen zu erweitern, nicht wiederholt worden. Dies erscheint jedoch den Sportschiffer-Gottesdienst in Zukunft noch interessanter zu machen und noch mehr Menschen aus Sport und Kirche in Berührung zu bringen.

Für das 25. Jubiläum des Sportschiffer-Gottesdienstes am 30. September 2006 werden wieder alle Wassersportfreunde mit ihren Booten und Gemeindemitglieder als Radfahrer, Wanderer oder Surfer zur Teilnahme aufgerufen. Besucher ohne Boot können direkt mit dem Fahrgastschiff „Berolina“ der Stern- und Kreis-Schiffahrt vom Lindenufer in Spandau kostenlos in die Havelbucht vor der „Heilandskirche am Port“ gebracht werden (Lindenufer Abfahrt 12.00 Uhr Rückfahrt Ankunft 17.00 Uhr) Weitere Informationen können vom Schifferpfarrer Fedor Pfistner unter der Telefonnummer 0179/5157576 eingeholt werden.

Uwe Wehner



Ein Glanzlicht 2004 war der Besuch der "Royal Louise" des Yacht- und Schifffahrtsvereins zu Potsdam.

Wir feiern Jubiläum und loben Gott!

**Herzliche Einladung
zum
25. Jubiläums-Sportschiffer-Gottesdienst**

**in der Havelbucht vor der
"Heilandskirche am Port"
zu Potsdam - Sacrow**

am Samstag, dem 30. September 2006 um 14.30 Uhr.

-ANZEIGE-

Anwaltskanzlei Stahl

**Mommensenstraße 43, 10629 Berlin (Charlottenburg)
Tel. 030-327 99 0-0 Fax 030-327 99 0-20 www.ra-stahl.de**

Tätigkeitsschwerpunkte:

**Miet- und WEG-Recht
Recht der offenen Vermögensfragen**

Zu Gast bei Freunden – und die Kirche mittendrin

Nach dem Ende der Fußballweltmeisterschaft von vier Aktionswochen ist man im Lande froh, dass es ohne befürchtete Krawalle abgegangen ist. Die Angst war unüberhörbar vorhanden und war auch zugegen bei der Podiumsdiskussion zwischen dem Bischof Dr. Huber und dem Innenminister Dr. Schäuble, die vom Arbeitskreis Kirche und Sport und dem Sportjournalistenverband vor der WM veranstaltet wurde. Einen Bericht darüber in diesem Heft.

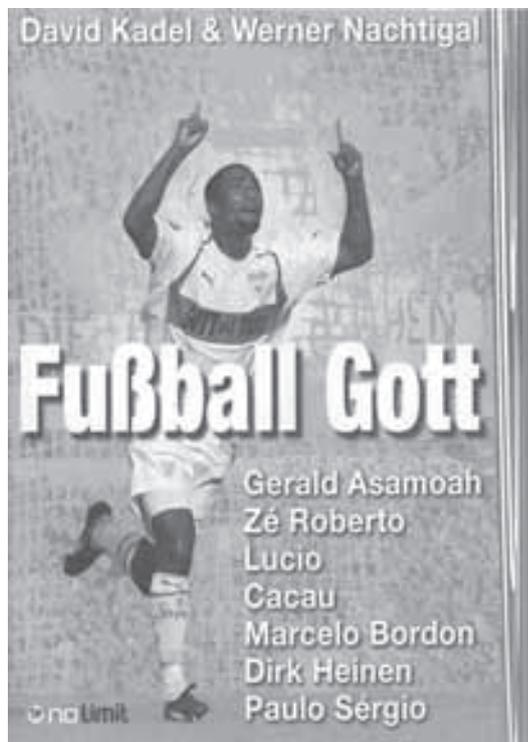
Umso erfreulicher, dass die Ängste sich nicht bewahrheitet haben. Im Gegenteil, überall Euphorie und eine Partystimmung, die Einheimische wie auch Gäste erfasste. Dank der Fanmeilen und riesigen Angeboten von Großbildleinwänden kanalisierte sich die kollektive Feierbereitschaft. Es kam halt alles Positive zusammen, wie der Cheforganisator Franz Beckenbauer feststellte. Ein Trainer Klinsmann, der die Spieler motivieren konnte, ein Helferstamm, der die Spieler optimal unterstützte, Spieler, die von Beginn an alles gegeben haben und diesem eigenen Tempo im Halbfinale dann doch Tribut zollen mussten. Die Fans, die diese Leistung anerkannt haben und die Spieler in ihre Herzen schlossen. Und nicht zuletzt der Sonnenschein, der vom ersten bis zum letzten Spieltag über diesem Turnier lag.

Und die Kirche mittendrin. Im Stadion Auf Schalke und neuerdings auch im Berliner Olympiastadion sind Kapellen eingerichtet, die nicht nur den Spielern die Möglichkeit zu einem Innehalten geben sollen. Von der FIFA über die Dauer der Spiele versiegelt, intervenierte die Kirche erfolgreich, so dass sie dem Spielertross auf Verlangen geöffnet wurde. Die Kapellen wurden auch genutzt wurde uns bestätigt.

Zu einem ökumenischen Gottesdienst traf man sich in München zu Beginn der Meisterschaft und am Endspieltag lud der Bischof Dr. Huber zu einem Gottesdienst in die Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche (KWG) ein.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es noch ein Treffen bei dem sich der Bischof beim Innenminister Dr. Schäuble bedankte, dass er beim Eröffnungs- wie auch Abschlussgottesdienst dabei war. Er bedankte sich bei den Helfern, die sich in der Stadt und in den Gemeinden engagiert haben und bei denen, die an jedem Tag des Turniers Kurzandachten im Dom und in KWG hielten.

Pro Turniertag wurden drei Halbzeitandachten angeboten, die bei Bedarf auch zweisprachig gehalten



wurden. Ein Begriff aus der Fußballwelt wurde in Verbindung gebracht mit einem Aspekt der Botschaft aus der Bibel. Keiner hatte wohl dazu einen vollen Dom oder eine gefüllte Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche erwartet. Es war ein Angebot einer kurzen Besinnung, in der der Mensch für einen Moment aus seiner turbulenten Umgebung Abstand nehmen konnte und das auch genutzt wurde.

Viele Kirchengemeinden haben sich auf diese Fußballweltmeisterschaft eingelassen mit Gottesdiensten, Andachten, Großbildleinwänden und Sportaktionen. Näheres dazu an anderer Stelle im Heft.

Kirchliche Organisationen richteten in Berlin Ruhezeiten ein auf der Fanmeile und auf dem Breitscheidplatz. Besucher konnten sich hier verschauen, einmal durchatmen und innehalten und fanden hier Gesprächspartner. Natürlich machte man auch auf sich aufmerksam und warb z. B. für die Unterstützung sozialer Projekte.

Es gab Handreichungen, die Biblische Texte in Verbindung zu Begriffen aus der Fußballwelt brachten, so wie diese Verbindungen auch in den Halbzeitandachten angesprochen wurden.

„Nicht Fußball, sondern Jesus ist mein Leben“, bekennt der brasilianische Fußballweltmeister Jorginho, einer der Moderatoren im Rahmen der missionarischen Aktion „kickoff 2006“. Die Fußballweltmeisterschaft betrachtet er als willkommene Gelegenheit, anderen von Jesus zu erzählen.

Daneben erfuhr man in einem Traktat etwas über Fußballstars und ihrer Begegnung mit Gott.

Von den Spielern, die im Turnier spielten wie Gerald Asamoah, Zé Roberto, Lucio, Cacau, und Marcelo Bordon. Wer erinnert sich nicht an Situationen in der Bundesliga, wo Spieler nach einem Erfolg das Trikot hochzogen und auf dem Unterhemd die Botschaft „Gott ist Treu“ oder „Jesus liebt Dich“ stand und das Bekenntnis zum Glauben im Kreuzzeichen und Gebetsgesten zelebriert werden. Wer über die Kurzinformation neugierig geworden ist, konnte weiteres in angebotenen Büchern nachlesen, wie die Spieler sich aus ihrer gemachten Glaubenserfahrung engagieren, wie der Glaube über Sieg und Niederlage hinaus trägt.

Und so war das Handeln beim Fest der Nationen bewusst und unbewusst verankert im Predigttext des Sonntags: "Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der hüte seine Zunge, dass sie nichts Böses rede, und seine Lippen, dass sie nicht betrügen. Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach." (1. Petrus 3, 10+11)



„Die Welt zu Gast bei Freunden?!“

35. Jour Fixe in Berlin mit Innenminister Schäuble und Bischof Huber

Auf diese Variante im Torwartstreit ist selbst Bundestrainer Jürgen Klinsmann noch nicht gekommen. „Ich würde Petrus ins Tor stellen“, sagt der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, Bischof Wolfgang Huber. In der Bibel werde Petrus als Fels beschrieben, „deshalb nehme ich an, dass er sich nicht so viel bewegt“. Applaus im Publikum ist der Lohn für Hubers geistige Anregung - und ein heftiges Lachen von Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU). Der bewundert im Tor lieber den auch nicht immer geerdeten Oliver Kahn für seine Besessenheit, „obwohl sie manchmal etwas Furcht erregend ist“.

Leidenschaft war das Thema des Abends, und Leidenschaft war auch das bevorzugte Mittel der Diskussion am 24. April in Berlin. Auf Einladung des Verbandes der Sportjournalisten Berlin-Brandenburg und des Arbeitskreises „Kirche und Sport“ sprachen Huber und Schäuble über die Vorbereitungen auf die Fußball-WM und über die Laune im Gastgeberland. Die ist eher von individueller Nüchternheit geprägt als von offiziell erwünschter Vorfreude auf die „Fifa Fussball-Weltmeisterschaft 2006™“ getragen. Wer ist schuld an der gedämpften Stimmung?, fragte deshalb Moderator Hanns Ostermann. Die Antwort der Diskutanten: nicht nur die Medien. „Die Werbeverbote der Fifa tragen zur schlechten Stimmung bei“, kritisierte Schäuble den Fußball-Weltverband in ungewohnter Offenheit. Deutschland liefere sich „ein Stück weit den Veranstaltern aus“, um das Weltereignis veranstalten zu dürfen. Auch seinen Ärger über die überraschende Absage der WM-Eröffnungsgala durch die Fifa verhehlte der Minister nicht.

Allerdings war der kritisierende Schäuble zuletzt nicht unschuldig am unschönen Bild von Deutschland, das gab er an jenem Abend sogar zu. Nach dem mutmaßlich rassistisch motivierten Überfall auf einen Deutsch-Äthiopier in Potsdam hatte der Minister

unbedingt feststellen müssen, „auch blonde blauäugige Menschen“ seien vor Übergriffen nicht gefeit. Das hatte ihm heftige Kritik eingetragen, so dass Schäuble sich auch an diesem Abend zur Klarstellung genötigt sah, er habe mit seinen Worten das Verbrechen nicht verharmlosen wollen. „Mir schwebt noch die Erfahrung von Sebnitz vor“, sagte Schäuble mit Blick auf einen angeblich ausländerfeindlichen Mord in der sächsischen Stadt, der sich später als nicht ausländerfeindlich herausstellte. Seine Bemerkung mit den blauen Augen immerhin nahm Schäuble leise zurück.

Huber erregte sich dagegen lautstark über eine deutsche Erregungskultur, die den Extremismus eher fördere als bekämpfe. „Wir sollten Probleme nicht totalisieren“, forderte er. „Es geht mir auf den Geist, dass jedes Problem mit der Fußball-WM verknüpft wird. Plötzlich gibt es eine Aufmerksamkeitswelle für 14 Tage, und danach ist wieder alles vergessen.“ Die Annahme, dass Deutschland anhand der WM alle gesellschaftlichen Missstände lösen könne, bezeichnete der Bischof als Irrglaube. Huber nannte als Beispiel die öffentliche Debatte um die Zwangsprostitution und die angeblich 40.000 Huren, die zur WM nach Deutschland kommen würden. Die Zahl war von verschiedenen Medien immer wieder genannt worden - trotz fehlender Bestätigung durch Behörden oder Experten.

Sind also doch die Medien schuld daran, dass die WM vor allem mit Problemen in Verbindung gebracht wird? Die Nachfragen der Journalisten an die Diskutanten gingen über diese simple, von manchen WM-Organisatoren dennoch gern benutzte Erklärung hinaus. Denn eine Verknüpfung zur Fußball-WM gibt beim Thema Rassismus durchaus - nicht nur, weil Potsdam die einzige ostdeutsche Stadt ist, die einer WM-Mannschaft ein Quartier bietet. Auf den Fußballplätzen zwischen Ostsee und Erzgebirge kommt

es regelmäßig zu Ausschreitungen mit rassistischer Motivation. Der Nordostdeutsche Fußball-Verband hat wochenlang nicht auf die Ausfälle in Halle gegen den Nigerianer Adebowale Ogungbure vom FC Sachsen Leipzig reagiert. „Abwesenheit von Fremden führt eher zu Fremdenhass als persönliche Begegnungen“, stellte Huber fest. Wo viele Ausländer wohnten, etwa in Berlin-Kreuzberg, gebe es auch keine No-Go-Areas, in die sich Ausländer abends nicht mehr hintrauen könnten. Vor diesem Hintergrund bezeichnete Schäuble die Weltmeisterschaft als Chance für Integration und Toleranz: „Je mehr Menschen von anderen Kontinenten uns besuchen, desto eher werden die Deutschen begreifen, welche Bereicherung das ist.“

Die Welt zu Gast bei Rassisten, Nörglern und Frustrierten? Gegen diesen Slogan wehrten sich Schäuble und Huber gemeinsam und doch jeder auf seine Art. Huber warb für die „Buntheit des Turniers“ - in diesem Geiste sollten auch die Kirchen für WM-Gottesdienste geöffnet werden, deshalb würden in mehr als 500 Gemeinden die Spiele öffentlich übertragen. Der Innenminister kündigte dagegen einen harten Kampf gegen Randalierer an, ohne in nationalistische Stereotypen zu verfallen. Zur latenten Angst vor polnischen Hooligans, die sich in brandenburgischen Wäldern mit deutschen Schlägern schon Prügeleien geliefert haben, sagte Schäuble: „Ich fände es prima, wenn die sich zur WM nur im Wald verabreden würden.“ Gut vorbereitet sein und gelassen bleiben - das predigten Minister und Bischof eineinhalb Stunden lang. Vorfreude wollte da nicht aufkommen, die Stimmung blieb nüchtern. Gut so; auch Nachdenken ist eine Leidenschaft.

Robert Ide

Stellvertretender Sportchef des „Tagesspiegel“

Neuer Name für die Sportarbeit im CVJM-Gesamtverband

Die Sportarbeit auf Gesamtverbandsebene heißt ab sofort: CVJM-Sport

Die Sportarbeit auf Gesamtverbandsebene heißt ab sofort: CVJM-Sport. Der Vorstand des CVJM-Gesamtverbandes fasste diesen Beschluss in seiner Sitzung am 31. März 2006, womit er einem Antrag des Ausschusses für Sport (AFS) vom 5. März 2006 zustimmte.

CVJM-Sport ist neu: Der alte Name „Eichenkreuzsport“ war nicht mehr zeitgemäß, für Außenstehende schwer zu verstehen und vor allem oft nicht mit dem CVJM in Zusammenhang zu bringen. Die Namensänderung betrifft

vor allem den Namen der CVJM Sportarbeit beim Deutschen Sportbund, die deutschen Meisterschaften und die Veröffentlichungen auf Gesamtverbandsebene. Die Namen der Mitgliedsverbände des Gesamtverbandes und deren Ortvereine sind davon nicht betroffen.

CVJM-Sport macht deutlich: Wir gehören zum CVJM. Kein Rätselraten mehr, was Eichenkreuz denn zu bedeuten hat und was das mit dem CVJM zu tun hat. Ein klares Corporate Design zeigt: CVJM-Sport ist ein Zweig der

missionarischen Jugendarbeit des CVJM.

CVJM-Sport ist Vielfalt: Zum CVJM Sport gehören die Sportlerinnen und Sportler in den CVJM-Mitgliedsverbänden, der Eichenkreuzsport im ejw, die Sportarbeit des CJD und der AGVereine, sowie Eichenkreuz Bayern und die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg.

Volker Kamin

Volleyball-Europameisterschaften des CVJM in Thessaloniki/Griechenland 2006

Um bei den Europameisterschaften in Griechenland als eingespielte Mannschaft anzutreten, wurde die Auswahl von zehn Frauen aus Deutschland zu einem Vorbereitungslehrgang am 13./14.5.2006 in Fürth eingeladen. Darunter vier Frauen aus der ESBB vom Deutschen Meister Hephatha Crusaders.

Durch zehn Stunden Training an einem Wochenende, die müden Beine danach und das gemeinsame Schlafen auf Isomatten, kam schon dort ein Gemeinschaftsgefühl auf.

Am 18.5.06 ging es dann endlich von Stuttgart aus los, wo wir teilweise noch mit zwei Jacken bekleidet waren, die dann aber in Thessaloniki schnell im Schrank verschwanden und durch luftige Shirts eingetauscht wurden.

Bei den Damen nahmen Griechenland als Gastgeber, Schweden und unser Team aus Deutschland teil. Bei den Männern und den Jugendmannschaften starteten zusätzlich noch Dänemark, Finnland und Ukraine.

Da als Damenteam nur drei Mannschaften angereist waren, spielte jeder zweimal gegen jeden. Bei unseren ersten beiden Spielen gegen Schweden am Freitag und Griechenland am Sams-

tag merkte man deutlich, dass wir als Mannschaft noch nicht so eingespielt waren, wie die anderen beiden Mannschaften und so verloren wir die ersten beiden Spiele durch viele eigene und Abstimmungsfehler.

Doch wir schafften es, uns am Samstagabend noch einmal zu motivieren und plötzlich liefen wir beim zweiten Spiel zur Hochform auf und besiegten die Schwedinnen, denen deutlich anzusehen war, dass sie mit einer solchen Leistungssteigerung nicht gerechnet hatten, mit 3:1 Sätzen.

Das vierte und letzte Spiel gegen Griechenland gewannen wir am Sonntag dann auch überlegen und wurden letztendlich hinter den Schwedinnen Vize-Europameister. Sonntagabend, nach dem Ende des Turniers, wurde vor der Turnhalle ein Buffet mit leckerem einheimischen Essen aufgebaut und im Anschluss konnte unter freiem Himmel getanzt werden. Montag blieb dann morgens noch etwas Zeit um durch die Stadt zu schlendern, bis wir uns dann mittags schweren Herzens von dem sonnigen Wetter trennen mussten und die Heimreise antraten.

Christine Berg

Die Volleyballturnierleitung und die ESBB gratulieren unseren vier Vizeeuropameisterinnen: **Christine Berg, Mareike Aull, Claudia Apel und Susanne Springer** zu Ihrem hervorragendem Abschneiden bei dieser Europameisterschaft. Herzlichen Glückwunsch !

-ANZEIGE-



Spezialitätenrestaurant

Luisenplatz 3
 (an der Schloßbrücke)
 10585 Berlin
 Fon/Fax 341 41 54

Öffnungszeiten: tägl. ab 11.30 Uhr
www.restaurant-samowar.de
webmaster@restaurant-samowar.de

NUR 11.30 € INKLUSIVE TEE

- ESSEN SOVIEL SIE MÖGEN -
 RUSSESSES GROSSES SONNTAGS SPANNOS X
 AB 11.30 UHR FÜR
 AUS DEM SAMOWAR WEN

Deutsche Basketball-Meisterschaften des CVJM in Lörrach

Die Männermannschaft des CVJM Lörrach hat sich zum zweiten Mal den nationalen Titel bei den deutschen CVJM Meisterschaften gesichert. Die Lörracher bezwangen im Endspiel KTO Berlin überzeugend mit 68:38 (33:15). Vorbildlich organisiert wurden die Meisterschaften einmal mehr vom Lörracher CVJM in der Wintersbuckhalle.

Das Turnier der Frauen gewann CVJM Erlangen mit einem 5 7:45 Endspielsieg gegen CVJM Kassel. Gastgeber CVJM Lörrach belegte im Viererfeld Rang drei vor CVJM Erlangen II. Dieser deutsche CVJM-Meistertitel ist für das Lörracher Männerteam sicherlich ein kleines Trostpflaster für den verpassten OberligaAufstieg. CVJM Lörrach deutete

mit drei Erfolgen in den Gruppenspielen seine Titel-Ambitionen an. Bereits im Gruppenspiel wurde Berlin mit zehn Punkten Differenz bezwungen. Bis auf die Anfangsminuten war das Endspiel eine einseitige Angelegenheit. In Abwehr und Angriff waren die Lörracher ihren Berliner Kontrahenten deutlich überlegen.

Männerturnier:

Gruppe A:

Lörrach - Hannover	57 : 44
Berlin - Lörrach	35 : 45
Hannover - Dortmund	53 : 47
Dortmund - Berlin	42 : 58
Lörrach - Dortmund	30 : 24
Hannover - Berlin	39 : 51

Gruppe B:

Erlangen - Schwanau	69 : 22
Erlangen - Kassel	52 : 56
Schwanau - Kassel	33 : 55

Platzierungsspiele:

Dortmund - Schwanau	74 : 26
Dortmund - Hannover	83 : 39

Halbfinale:

Lörrach - Erlangen	54 : 41
Berlin - Kassel	47 : 39

Spiel um Platz 3:

Erlangen - Kassel	65 : 63
-------------------	---------

Endspiel:

Lörrach - Berlin	68 : 38
------------------	---------

Abschlusstabelle:

CVJM Lörrach
KTO Berlin
CVJM Erlangen
CVJM Kassel
CVJM Dortmund
CVJM Hannover
CVJM Schwanau

Frauenturnier:

Kassel - Erlangen II	55:19
Lörrach - Erlangen I	14:41
Erlangen I- Erlangen II	42:12
Lörrach - Kassel	24:43
Kassel - Erlangen	32:41

Spiel um Platz 3:

Lörrach - Erlangen II	40: 9
-----------------------	-------

Endspiel:

Erlangen I - Kassel	57:45
---------------------	-------

Abschlusstabelle:

CVJM Erlangen I
CVJM Kassel
CVJM Lörrach
CVJM Erlangen II

Fußballer aus Berlin konnten in Siegen nicht siegen

Zum zweiten Mal wurden die Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Kleinfeld Fußball ausgetragen. Ausrichter war der CVJM Alchen in Siegen. Bei schönem Wetter war es eine gelungene Veranstaltung an der zehn Mannschaften teilnahmen. Die Vertreter des Westbundes bestritten das Endspiel. In einem spannenden Finale

gewann der CVJM Wilgersdorf im Neunmeterschießen mit 6:5 gegen den Veranstalter, dem CVJM Alchen.

Das kleine Finale konnten die Leyker Kickers mit 1:0 gegen Münchberg gewinnen. Die Vertreter aus Berlin belegten mit SG Wedding 98 den letzten Platz. Der zweite Vertreter aus Berlin, die Mannschaft von St Jacobi

Luisenstadt ist kurzfristig erst gar nicht angetreten die damit nicht nur den Veranstalter sondern auch den Fachwart aus Berlin verärgerten.

Natürlich wurde auch über eine Großbildleinwand die Fußball WM angeboten, sodass jeder Teilnehmer am großen Fußball teilhaben konnte.

Auf dem Kreuzzug

Deutsche Eichenkreuz-Meisterschaften Volleyball in Dresden

Sie sind gar nicht so martialisch, wie es ihr Name zunächst vermuten lässt. Die „Hephatha-Crusaders“, oder zu deutsch „die Hephatha-Kreuzritter“, kämpfen nicht mit Waffen für die Verbreitung des Christentums. Nein, ihre Mission liegt in der Erringung von Siegen auf sportlicher Ebene. Nachdem unsere tapferen Ritter die Berliner Eichenkreuzmeisterschaften für sich entschieden hatten, brachen sie nun zum Kreuzzug nach Leipzig auf, um ihre Kampfkraft im Wettstreit mit Kirchenliga-Mannschaften aus ganz Deutschland zu messen.

Während sie normalerweise in geschlechtlich gemischter Besetzung



Die erfolgreichen Damen...

um ihre Volleyball-Erfolge ringen, waren nun mit ihrem Erfolg bei den Berliner Eichenkreuzmeisterschaften auch für die deutschen Kirchenliga-Meisterschaften der reinen Damen- und Herren-Teams qualifiziert.

Am 24. Juni 2006 setzte sich dann der Hephatha-Kreuzzug um 6:00 morgens, was einige Teilnehmer doch als ganz schön müde Ritter erscheinen ließ, in Bewegung. Mit Bus und einem Auto ging es in knappen 2 Stunden nach Dresden. Während die Ritter im Auto noch mal fehlende Schlafstunden nachholten, ging es im Bus wesentlich beschwingter zu. Und schließlich lieferten auch noch die großen goldenen Bögen für einige ein verspätetes Frühstück.

Nichts desto trotz startete das Turnier um 11:00 Uhr – nicht zu vergessen mit dem Hinweis, dass die Sätze auf 20 Punkte reduziert werden sollte, damit die Spiele bis 17:00 definitiv beendet werden, denn Da war doch noch eine Randsportart, die tatsächlich ein noch größeres Interesse auf sich zog, als Volleyball. Richtig, die deutsche Fußball-Nationalmannschaft sollte gegen Schweden antreten und alle wollten dieses Großereignis natürlich auf keinen Fall verpassen.

Doch zunächst zurück zu den Crusaders:

Die Damen starteten sofort mit ihrer Siegesserie, die auch bis zum Turnierende nicht abreißen sollte. Nachdem unsere tapferen Ritterinnen (ob es dieses Wort im Mittelalter wirklich gab, ist doch sehr fraglich – zumindest ist bekannt, dass der Beruf der Frauenbeauftragten erst später erfunden wurde) bereits im Vorjahr zum deutschen Meistertitel geeilt waren, gab es auch diesmal einen glatten Durchmarsch. Kein Satzverlust im gesamten Turnier

und maximal 16 abgegebene Punkte in einem Satz belegten ihre eindeutige Überlegenheit. In der Finalrunde schließlich schossen sie ihre Gegnerinnen CVJM Siegen mit 20:12 und 20:8 bzw. Ottobeuren mit 20:10 und 20:6 aus der Halle.

Die Männer der Zunft treffen traditionell auf ein großes Maß an Widerstand. In zum Teil sehr knappen, spannenden Spielen kämpften sie sich diesmal bis ins Halbfinale. Dort ließen sie allerdings ihre Kräfte im Stich und so verloren sie gegen den späteren Turniersieger CVJM Siegen mit 21:25 und 16:25. Im Kampf um Platz drei konnten sie sich dann allerdings in einem hochdramatischen Dreisatz-Match mit 25:14, 23:25 und 15:13 gegen den CVJM Ronsdorf durchsetzen und damit erstmals den Bronze-Rang für die Hauptstadt erobern.

Ach und dann war da ja noch etwas. Nachdem die Spiele am Samstag um 17:10 beendet waren, eilten alle Teilnehmer direkt in das Gemeindehaus der gastgebenden Mannschaft vom CVJM Dresden. Und dort konnten sie auch die „großen“ Sportler im WM-Achtel-Finale siegen sehen und ausgelassen ihren und den eigenen Sieg feiern.

Boris Barby



...und fast so erfolgreichen Männer von "Hephatha-Crusaders"

Deutsche Eichenkreuz-Meisterschaften im Handball

Zum vierten Mal in der Geschichte der Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften der Damen und Herren im Hallenhandball war der CVJM Bernhausen Gastgeber. Für das Turnier hatten sich folgende CVJM-Mannschaften qualifiziert:

Das Meisterschaftsturnier wurde durch den Oberbürgermeister Dr. P.

Westbund:

Damen - Oberwiehl, Elverdissen, Wermelskirchen
Herren – Oberwiehl, Quelle/Ummeln, Rödinghausen

Berlin:

Damen - Kirche am Lietzensee (KAL)
Herren - Kirche am Lietzensee (KAL)

Württemberg:

Damen – Grunbach, Hülben, Pfullingen, Bernhausen
Herren – Dußlingen, Möglingen,, Köngen, Bernhausen

Bümlein am Samstag um 12.00 Uhr eröffnet. Es begannen die Gruppenspiele in 3 Filderstädter Hallen.

Das Eröffnungsspiel war gleich ein richtiges Prestigeduell zum Start: Köngen vs. Bernhausen. Ein kampfbetontes und intensives Spiel, das die Heimmannschaft 19:9 für sich entschied.

Schon bald kristallisierten sich bei den Herren 4 Teams heraus, die alle das Zeug zum Titel hatten: Titelverteidiger Bernhausen, der württembergische Meister Dusslingen, der Westbund Meister aus Oberwiehl und die sehr stark auftretenden Gäste aus Rödinghausen.

Bei den Damen überzeugten besonders die Teams aus Oberwiehl und Elverdissen.

Mit viel sportlichem Ehrgeiz mel-

deten beide Mannschaften ihren Anspruch auf den Meistertitel an.

Die Abendveranstaltung am Samstag fand in der Uhlberghalle/Filderstadt statt. Es gab panierte Schnitzel, Braten, Hühnchen Salate und viele gute Dinge mehr. Während des Essens wurden Bilder der sportlichen Höhepunkte und Schnappschüsse des Tages auf die Bühne projiziert.

Anschließend moderierte Markus Bayha ab ca. 21.00 Uhr den unterhaltsamen Teil des Abends. Dabei versuchten 16 Vertreter aus vier Gruppen in einem Karaoke-Wettstreit im Playbackverfahren

bekannte Lieder nachzusingen.

Alle hatten ihren Spaß und am Schluss wurden die Lieder schließlich gemeinsam gesungen.

Nach der Ehrung des ältesten Turnierspielers, Herbert Rebel/KAL-Berlin (67 Jahre), wurde gegen 22.30 Uhr die Bar geöffnet. Bei Musik und DJ konnte dann - wer wollte – noch bis Mitternacht das Tanzbein schwingen.

Am Sonntagmorgen standen dann die Halbfinalspiele auf dem Programm. Wie erwartet, setzten sich bei den Damen die Teams aus Oberwiehl und Elverdissen gegen alle anderen Damenmannschaften verdient durch.

Bei den Herren wehrte sich Dusslingen lange, musste sich aber am Schluss gegen die stark aufspielende Mannschaft aus Oberwiehl geschlagen

geben. Sehr spannend war auch das Spiel zwischen Bernhausen und Rödinghausen. Die Bernhauser gerieten dabei schnell die in einen Rückstand, dem sie fast das ganze Spiel hinterherliefen. Zwar fiel der Ausgleich kurz vor Schluss, doch mit Glück und spielerischer Cleverness siegten die Rödinghausener am Ende mit 15:14 Toren.

Unter dem Motto: „Gott lässt uns nicht fallen“ leitete Helmut Häußler vom Evangelischen Jugendwerk den Gottesdienst.

Dann war es soweit: Die mit großer Spannung erwarteten Finalspiele konnten beginnen. Bei den Frauen sicherte sich die hervorragend aufspielende Damenmannschaft aus Oberwiehl mit einem deutlichen 13:7 Sieg gegen die Damenmannschaft aus Elverdissen den Deutschen Meistertitel. Bei den Männern siegte die souverän spielende Auswahl aus Rödinghausen mit 19:13 gegen eine starke Oberwiehler Mannschaft und gewann damit den Deutschen Meistertitel 2006. Wir danken dem CVJM Bernhausen und allen Helfern für die Durchführung des Turniers.

2007 wird die Handballgruppe der Kirche am Lietzensee – KAL die Deutschen Eichenkreuzmannschaften im Handball ausrichten. Viel Spaß, ein interessantes touristisches Nebenprogramm und wunderbare Rahmenbedingungen sind schon jetzt garantiert.

Dirk Eversberg

KAL Berlin



ESBB und Internet

<http://www.esbb.info> Die Internetpräsenz der ESBB!

<http://www.Kirchensport.de>

Hier sind Informationen zum Tischtennis zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de>

Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der FTL informieren

Deutsche Eichenkreuz-Meisterschaften 2006 im Tischtennis in Berlin

Am 13. und 14. Mai 2006 fanden die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften in Berlin statt. Als Spielort diente die bekannte und bewährte Werner Ruhemann-Halle.

Ausgespielt wurden die Wettbewerbe: Damen und Mädchen, Herren und Jungen.

Die Meisterschaft begann mit einer schwungvollen und musikalisch begleiteten Eröffnungsandacht durch Pfarrer Volker Lübke aus der Matthias-Claudius-Kirchengemeinde Heiligensee.

Um den Damen-Mannschaftstitel kämpften 4 Mannschaften. Aus Berlin traten zwei Damenteam aus Neu Tempelhof an. Während Tempelhof I souverän mit 6:0 Punkten und ohne Spielverlust die Gruppe A (angereichert mit den Mädchenmannschaften) für sich entscheiden konnten, musste die 2. Mannschaft in der Gruppe B eine 1:8 Niederlage gegen CVJM Lauf I hinnehmen. Es folgten Siege über Drespe (6:0) und Pichelsdorf (8:0). Somit kam es im Halbfinale zu einem Tempelhofer Vergleich, den die „etablierten“ Damen gegen den aufstrebenden Nachwuchs mit 8:0 gewinnen konnten. Im kleinen Finale besiegte NT II die 2. Mannschaft aus Lauf mit 8:0. Im Endspiel verloren die Berlinerinnen äußerst knapp mit 5:8 gegen den Deutschen Meister aus Lauf I.

Die Pichelsdorfer Mädchen brauchten lange, um ein Erfolgserlebnis zu erringen. Nach deutlichen Niederlagen in der Gruppe und im Halbfinale gab es zum Schluss ein versöhnliches Unentschieden gegen CVJM Wehrendorf. Den Titel holte sich das Mädchenteam aus Berkenroth/Gilsbach mit einem 6:0 Sieg über CVJM Drespe.

Aufgrund des Auffüllerrechts konnte die ESBB vier Herrenteam (insgesamt sind 9 Mannschaften angetreten) ins Rennen schicken. Der Wettbewerb wurde zu einer „Berliner Angelegenheit“. In der Gruppe A gewann der Titelverteidiger JG Ananias alle Vorrundenspiele. Auf dem 2. Platz folgte Pichelsdorf/Weinberg, die ihrerseits

keine Mühe mit CVJM Naila (9:3) und CVJM Hamm (9:3) hatten. In der Gruppe B sorgte Neu Tempelhof mit einem 9:1 Sieg gegen den Berliner Vizemeister aus Lichtenrade für einen Paukenschlag. Des Weiteren setzte es Siege gegen Söllingen, Grüntal und Lauf (je 9:0). Aber auch KJH Lichtenrade konnte den wichtigen 2. Platz erkämpfen, so dass es zu reinen Berliner Halbfinale kam.

Ananias unterstrich die Siegambitionen mit einem 9:0 Sieg! über KJH, während die Tempelhofer den Spandauern aus Pichelsdorf/Weinberg beim 9:1 Sieg keine Chance ließen.

Im Spiel um Platz 3 konnte sich Lichtenrade mit dem 9:3 Sieg über Pichelsdorf/Weinberg ein wenig rehabilitieren. Im Finale begann Neu Tempelhof furios und führte bereits deutlich gegen Ananias. Doch konnte die Mannschaft um Uwe Baldy kontern und gewann nun die knappen Spiele, so dass am Ende ein 9:5 für Ananias herausprang und der Titel erfolgreich verteidigt werden konnte.

Im Jungenwettbewerb gingen mit Pichelsdorf/Weinberg, Alt-Wittenau und MaLu Neukölln gleich drei Berliner Vertreter um den Deutschen Mann-

schaftstitel ins Rennen.

In der Gruppe A schafften die Jungen von Michael Kania mit einem 8:0 Sieg über Pichelsdorf, einem 7:7 Unentschieden gegen Gilsbach II und einer 0:8 Niederlage gegen Naila hauchdünn den Einzug ins Halbfinale. Für Wittenau und Pichelsdorf/Weinberg war in der Gruppenphase nicht zu holen und so fanden sich beide Berliner Mannschaften am Ende auf den geteilten Platz 7. Auch für MaLu Neukölln war in diesem Jahr im Semifinale nichts mehr zu holen. Nach der 1:8 Niederlage gegen Gilsbach I gab es im Spiel um Platz 3 eine 2:8 Niederlage gegen CVJM Grüntal. Das Endspiel konnte Naila I mit 8:1 gegen Gilsbach I für sich entscheiden.

Natürlich gab es auch am Samstag den obligatorischen „Bunten Abend“. Dafür wurde im Trinitatis-Keller im Haus der Kirche ein sehr reichhaltiges Buffet aufgeboden. Auch an Getränken herrschte kein Mangel, so dass der ein oder andere den Abend sehr lange ausklingen ließ.

Christian Ziganki

-ANZEIGE-



**Heinrich
ZACHGER
Immobilien GmbH**

Fasanenstraße 30
10719 Berlin
Tel. 88 01 90 - 0
Fax 88 01 90 - 33

**Immobilienverkauf
Immobilienbewertung
Hausverwaltung**

Geschäftsführer: Rosemarie Langer & Christian Schöнке
www.zachger.de • info@zachger.de

-ANZEIGE-



AUTOHAUS PETER STÖLTING

SERVICE HANDEL ERSATZTEILE

Quitzwowstrasse 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Tel. 395 44 72 • Fax 395 84 44



Die Würfel sind gefallen!

Tischtennis-Saison Ergebnis 2005/2006

Oberliga Meisterrunde

Erstmals wurde in dieser Saison der Berliner Meister durch Playoff-Spiele ermittelt. Die beiden Viertelfinalspele waren eine eindeutige Angelegenheit. Neu Tempelhof setzte sich als Vorrundendritter souverän mit 10:4 und 10:2 gegen den Vorrundensechsten MaLu Neukölln durch. Auch Pichelsdorf/Weinberg (4.) gelangen zwei deutliche Siege (10:4 u. 10:2) gegen MaLu Lichterfelde (5.), die den Einzug ins Halbfinale bedeuteten.

Im Semifinale stiegen dann auch die beiden bestplatzierten Teams der Vorrunde mit ein. Im ersten Halbfinale setzte sich Ananias hauchdünn mit 10:7 gegen Tempelhof durch. Beide Teams hatten sich bereits vorab auf nur 1 Vergleichsmatch geeinigt.

Im zweiten Halbfinale konnte sich der Titelverteidiger KJH Lichtenrade mit 10:6 und 10:8 gegen Pichelsdorf/Weinberg durchsetzen.

Im kleinen Finale siegten die Spieler von Neu Tempelhof gegen Pichelsdorf/Weinberg mit 10:7 und 10:1 und belegten am Ende den dritten Platz.

Im erwarteten Finale war es nun an Ananias, die Lichtenradener vom Thron zu stoßen. Die erste Begegnung ging mit 10:7 an die Neuköllner, die das Spiel sogar mit nur 5 Spielern gewannen. Im Rückspiel ließ Lichtenrade eine Position im oberen Paarkreuz frei,

doch konnten in der Mitte und im unteren Paarkreuz nicht die nötigen Punkte erzielt werden und auch so ging diese Partie mit 10:7 an Ananias, die damit nach einjähriger Pause wieder Berliner Meister sind.

Oberliga Abstiegsrunde

Gab es schon mal eine so spannende und ausgeglichene Abstiegsrunde?

Zwischen Platz 8 und 12 lagen am Ende ganze 2 Punkte. Als erstes Team konnte Trinitatis Entwarnung geben. Aufgrund personeller Probleme hing die Mannschaft lange Zeit im Abstiegskampf, konnte sich aber anhand der Heimstärke frühzeitig retten. Nach der Hinrunde sah es für die Kreuzkirche und Lietzensee sehr schlecht aus. Beide Mannschaften holten aber aus den letzten 5 Spielen jeweils 6:4 Punkte und waren plötzlich wieder im Geschäft. Nachdem Tempelhof II mit 10:6 bei den Minis aus Tiergarten gewannen, sah es erstmals nach keinem sofortigen Wiederabstieg aus, denn ein Sieg beim Tabellenletzten aus Lietzensee vorausgesetzt, würde den sicheren Klassenerhalt bedeuten. Plötzlich drohte sogar Wichern das Relegationsspiel. Doch Lietzensee gewann mit 10:8 und damit stand mit NT II der erste Absteiger fest. Wichern II war gerettet

und Kreuzkirche hat sensationell noch den Relegationsplatz erreicht. Blieb nur noch die Frage zu klären wer als zweites Team absteigen müsste. Hier kam es zum finalen Showdown zwischen den Minis aus Tiergarten und Lietzensee, die dringend beide Punkte benötigten. Selbst ein 0:3 nach den ersten Doppeln ließ Lietzensee nicht verzagen. Mann kämpfte sich langsam wieder ins Spiel zurück. Doch am Ende konnten die Minis, auch aufgrund der Stärke im oberen Paarkreuz, die Begegnung mit 10:8 für sich entscheiden und damit den Klassenerhalt zum 7. Mal in Folge sichern. Lietzensee muss nach starker Saison doch zurück in die 1. Liga.

-ANZEIGE-

gepa 
Fair Handelshaus

Fair Trade Zentrum
gepa mbH
Elbestraße 28/29
12045 Berlin

Fon: 0 30 / 508 76 65
Fax: 0 30 / 508 76 69
e-mail:
gepa-berlin@onlinehome.de
Internet: www.gepa3.de

Oberliga-Abschlußtabelle

	Platz	Mannschaft	Spiele	s u n	Punkte	E.-Punkte	Diff.
Playoff	1	JG Ananias					
	2	KJH Lichtenrade					
	3	JG Neu Tempelhof I					
	4	CVJM Pichelsdorf/Weinberg					
	5	MaLu Lichterfelde					
	6	MaLu Neukoelln					
Abstiegsrunde	7	EK Trinitatis	16	6 1 9	13:19	92:121	-29
	8	Minis Tiergarten	16	5 1 10	11:21	95:136	-41
	9	EJ Wichern	16	5 1 10	11:21	98:143	-45
	10	JG Kreuzkirche	16	5 0 11	10:22	87:139	-52
	11	JG Neu Tempelhof II	16	4 1 11	9:23	102:143	-41
	12	JG Lietzensee	16	4 1 11	9:23	88:146	-58



Top 5 Oberliga-Spieler

		EINZEL												DOPPEL				
		Oberes Paarkr.			Mittleres Paarkr.			Unteres Paarkr.			Gesamt			Gesamt				
Spieler	Mannschaft	Si	Ni	Ra	Si	Ni	Ra	Si	Ni	Ra	Sp.	Si	Ni	Ra	Sp.	Si	Ni	Ra
Beckmann	Tiergarten	17	4	1							21	17	4	2.	18	15	3	1.
Schenk	Pichelsdorf							23	2	1.	25	23	2	1.	17	9	8	51.
Kadler	Tempelhof I			.	3		12.	13	5	3.	21	16	5	4.	15	12	3	2.
Schwemmer	KJH	1	1	30.	10		3.				12	11	1	8.	9	9	0	2.
Engelhardt	Tiergarten			.				14	6	3.	20	14	6	14.	16	12	4	5.

1. Liga

oder „Trini gegen den Rest der Welt“. Als souveräner Aufsteiger mit nur einem Minuspunkt belastet (gegen die Auenkirche) geht Trinitatis direkt zurück ins Oberhaus. Nur der 2. Aufsteiger wollte sich nicht so Recht finden. In einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der Auenkirche und Wichern II schienen die Spieler um Martin Oestmann nach dem 10:4 Rückspielerfolg gegen die Auenkirche alle Trümpfe in der Hand zu haben. Doch im letzten Spiel gegen Phase gab es einen Spielernotstand und die Begegnung musste kampfflos abgegeben werden. Damit steigt die Auenkirche als Tabel-

lenzweiter auf. Das Relegationsspiel zwischen Kreuzkirche und Wichern II kam nicht zu Stande, da Wichern II, auch in Hinsicht auf die eigene Mannschaftsstärke in der nächsten Saison, das Spiel kampfflos abgab.

Im gesicherten Mittelfeld steht Pichelsdorf/Weinberg mit 18:14 Punkten (4. Pl.), Dietrich Bonhoeffer (13:19, 5. Pl.) u. Alt-Schmargendorf (12:20, 6. Pl.). Schmargendorf hat sich nach bescheidener Hinrunde wieder ins Mittelfeld zurückgespielt. Bleibt zu hoffen, dass der Mannschaft auch in der nächsten Saison ein Spielort zur Verfügung steht.

Nathan Soederblom hat den Oberligaabstieg nicht ganz verkräftet und spielte eine recht bescheidene Saison in der 1. Liga. Ob es daran lag, dass Fabian Koop nur selten eingesetzt wurde? Am Ende sprang Rang 7 mit 9:21 Punkten heraus.

Den 8. Rang, gleichbedeutend mit dem Verbleib in Liga 1, belegte Phase III. Ausschlaggebend waren die beiden Siege (10:4 u. 10:5) gegen das Schlusslicht MaLu Lichterfelde II. Die Personaldecke war in dieser Saison für MaLuLi einfach zu dünn. Aufgrund der 9er Staffel gibt in dieser Saison nur einen Absteiger.

-ANZEIGE-

TT-Shop am Checkpoint Charlie
 BUCHEN SIE UNSER **TRAINER-TEAM**

☎ **030 - 25 93 96 96**

*Offizieller Partner
der ESBB*



DER NEUE
TT-Shop am Checkpoint Charlie
www.tts-checkpoint.de



1. Liga-Abschlußtabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Punkte	E.Punkte	Diff.
1	EK Trinitatis II	16	15 1 0	31:1	159:57	102
2	JG Auenkirche	16	11 2 3	24:8	136:100	36
3	EJ Wichern II	16	11 1 4	23:9	132:84	48
4	CVJM Pichelsdorf/Weinb.II	16	7 4 5	18:14	132:117	15
5	JG Dietrich Bonhoeffer	16	6 1 9	13:19	113:124	-11
6	EmPaVa Alt-Schmargendorf	16	5 2 9	12:20	104:135	-31
7	JG Nathan Soederblom	16	4 3 9	11:21	106:125	-19
8	Phase III St. Richard	16	3 2 11	8:24	79:137	-58
9	MaLu Lichterfelde II	16	2 0 14	4:28	65:147	-82

1. Liga Bilanzen Top 3		EINZEL												DOPPEL				
Spieler	Mannschaft	Oberes Paarkr.			Mittleres Paarkr.			Unteres Paarkr.			Gesamt				Gesamt			
		Si	Ni	Ra	Si	Ni	Ra	Si	Ni	Ra	Sp.	Si	Ni	Ra	Sp.	Si	Ni	Ra
Bollendorf	Pichelsdorf	25	3	1.							28	25	3	1.	22	18	4	2.
Salzmer	Trinitatis II	2		13.	20		1.				22	22	0	1.	17	14	3	4.
Dogan	Wichern II	1	1	18.	18	2	2.				22	19	3	3.	16	14	2	3.

2. Liga

Die Mannschaften von Lübars und Alt Wittenau stehen schon lange als Aufsteiger fest. Lübars leistete sich in der ganzen Saison nur eine Auswärtsniederlage bei Bonhoeffer (8:10). Alle anderen Spiele konnten siegreich gestaltet werden. Auch Wittenau (28:8) gelang es, die Absteiger aus Gatow (25:11) auf Distanz zu halten, so dass die 3 Niederlagen aus den letzten 5 Spielen nicht wirklich wehtaten.

In dieser Serie konnte sich ebenfalls ein breites Mittelfeld etablieren: Dietrich Bonhoeffer II, die Hexen (diesmal von Anfang auf Punkteausbeute konzentriert), der Absteiger aus Paul Schneider, die Spieler von Zwölf Apostel (auch wenn das Spielen nach dem Tod von Lutz Dinter nicht immer leicht fiel, und für die kommende Saison dringend Spieler/innen gesucht werden) und Kinderviertel (die

Spielortproblematik wird in einem Extra-Bericht dargelegt).

Den Gang in die 3. Liga müssen das Elternzentrum und Trinitatis III antreten. Die 7 bzw. 6 Pluspunkte reichten für den Klassenerhalt nicht aus.



2. Liga-Abschlußtabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Punkte	E.Punkte.	Diff.
1	JG Luebars	18	17 0 1	34:2	178:88	90
2	TTS Alt Wittenau	18	14 0 4	28:8	157:86	71
3	ESBB Gatow	18	12 1 5	25:11	147:125	22
4	JG Dietrich Bonhoeffer II	18	8 3 7	19:17	152:141	11
5	JG Neu Tempelhof III	18	8 2 8	18:18	138:135	3
6	JG Paul Schneider	18	6 4 8	16:20	123:140	-17
7	JG Zwölf Apostel	18	6 3 9	15:21	126:137	-11
8	DZH Kinderviertel	18	6 0 12	12:24	132:151	-19
9	Elternzentrum Kreuzberg	18	2 3 13	7:29	94:163	-69
10	EK Trinitatis III	18	2 2 14	6:30	84:165	-81

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !
DIE MANNCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**



3. Liga

Erstmals wurde nach der Hinrunde die Liga in eine Aufstiegs- und Abstiegsrunde aufgeteilt. Diese Splittung wurde notwendig, da 13 Teams zu Saisonbeginn in der untersten Liga antraten.

Die Niederschönhausener ließen nie einen Zweifel aufkommen, dass sie den Aufstieg nicht schaffen könnten. Souverän, mit nur einer Niederlage

gegen Martha belastet, wurde das restliche Teilnehmerfeld in Schach gehalten. Auch Alt-Reinickendorf hat eine blitzsaubere Runde gespielt und belegte am Ende mit 26:6 Punkten den 2. Platz. Einzig Glockenturm Heilsbronnen I musste ein wenig um den 3. Platz zittern. Doch nach dem 10:5 Heimerfolg über Schöneberg stand der Aufstieg fest. Auf den Plätzen 4.-6. folgen Schöneberg, Martha und Lietzensee II.

In der Abstiegsrunde sicherte sich Nathan Soederblom II den vordersten Rang. Auffällig war die überzeugende Auswärtsstärke.

Den Klassenerhalt in Liga 3 konnten sich ebenfalls Heilsbronnen II, erstarkte Philippus'er und Dietrich Bonhoeffer III sichern. Theoretisch, abhängig vom Meldeergebnis 06/07, spielen evt. die Mannschaften aus Pichelsdorf/Weinberg III und Wittenau II in der kommenden Saison in Liga 4.

3. Liga-Abschlußtabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Pkt.	E. Pkt.	Diff.
1	KS Niederschoenhausen	16	15 0 1	30:2	156:55	101
2	JG Alt Reinickendorf	16	13 0 3	26:6	143:90	53
3	Glockent. Heilsbronnen I	16	10 0 6	20:12	119:103	16
4	JG Lietzensee II	16	8 1 7	17:15	125:103	22
5	EFG Schoeneberg	16	8 1 7	17:15	121:109	12
6	Martha Kreuzberg	16	8 0 8	16:16	117:123	-6
7	JG Nathan Soederblom II	16	9 1 6	19:13	127:94	33
8	BK Heilsbronnen II	16	7 3 6	17:15	129:106	23
9	JG Philippus	16	6 2 8	14:18	108:125	-17
10	JG Dietr. Bonhoeffer III	16	4 1 11	9:23	95:128	-33
11	CVJM Pichelsdorf/Wein.III	16	3 1 12	7:25	61:135	-74
12	JG Alt Wittenau II	16	0 0 16	0:32	30:160	-130

-ANZEIGE-

NETZBALL

TISCHTENNIS-SHOP

U-Bahn
S-Bahn
A-100

Bus 148, 187, 348

P auf dem Hof

PETER KASCHNER

Mo, Di, Mi, Fr 10.00 - 18.00 Uhr

Do 13.00 - 19.00 Uhr

Sa 10.00 - 13.00 Uhr

länger nach Vereinbarung!

direkt Innsbrucker Platz
(neben der Berliner Bank)

Innsbrucker Straße 29 · 10825 Berlin-Schöneberg
Tel. (030) 8 54 95 40 · Fax (030) 8 54 95 19



Jugendliga

Nachdem Pichelsdorf/Weinberg eine Mannschaft zurückgezogen hat, gab es ein überschaubares Teilnehmerfeld. MaLu Neukölln konnte dabei mit 8:0 Punkten und nur zwei abgegebenen Spielen an der Spitze brillieren. Die Nachwuchshoffnung aus Bötzwow erspielte sich vor der Jugendmannschaft aus Pichelsdorf/Weinberg den 2. Platz.

Jugendliga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Pkt.	E. Pkt.	Diff.
1	MaLu Neukoelln	4	4 0 0	8:0	28:2	26
2	TTF Boetzow	3	1 0 2	2:4	8:17	-9
43	Pichelsdorf I (Jugend)	3	0 0 3	0:6	4:21	-17

Damenliga

Für eine Damenliga sind nicht genügend Meldungen eingegangen. Leider haben unsere Damen auch die Einzel- und Doppeltourniere in dieser Saison nicht angenommen.

Einsteigerliga

Schöneberg heißt der Gewinner der Einsteigerliga. Mit nur einem Punktverlust gegen den Zweitplatzierten aus MaLu Lichterfelde konnte erstmals der Siegerpokal errungen werden. Trinitatis und Paul Schneider ringen noch um die Plätze 3 und 4.

Einsteigerliga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Pkt.	E. Pkt.	Diff.
1	Schöneberg	5	4 1 0	9:1	49:21	28
2	MaLu Lichterfelde	4	2 1 1	5:3	32:25	7
3	Trinitatis	2	0 0 2	0:4	6:20	-14
4	Paul Schneider	3	0 0 3	0:6	9:30	-21

Und schon läuft die Vorbereitung für die nächste Saison. Zur neuen Saison werden viele engagierte TTL-Mitglieder aufhören. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei Klaus Hennig, Rainer Klabiniski und Stefan Toeplitz für ihre langjährige ehrenamtliche Hilfe bedanken.

Unser Kirchensport kann nur gelingen, wenn sich in Zukunft engagierte Menschen finden, die in der TTL die Plattform für den Spielbetrieb stellen. Bitte überlegt, wer aus Eurem Team dafür in Frage käme und meldet Euch bitte! Immer wieder ist zu hören, dass Teams neue Spieler für die kommende

Saison suchen. Um die Mannschaft, Spielort und evt. Trainingsmöglichkeit vorzustellen, kann ich dafür als Präsentationsfenster das Forum auf der Homepage www.kirchensport.de vorschlagen.

Christian Ziganki

SAISONBEGINN GOTTESDIENST

**FREITAG, den 1. September 2006 19.00 Uhr in der HEILIGE GEIST KIRCHE
(Berlin - Moabit, Perleberger Str. Ecke Birkenstr.)**

**Gestaltet wird der Gottesdienst vom Sportbeauftragten der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg - Schlesische Oberlausitz**

Oberkonsistorialrat Dr. Bernhard Felmberg

**Nach dem Gottesdienst werden Mitglieder der ESBB für ihren ehrenamtlichen Einsatz
für unsere Sportarbeit mit der Verdienstnadel geehrt.**

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht bei Imbiss und Getränken die Möglichkeit zu einem Meinungsaustausch zwischen den einzelnen Turnierleitungen, Sportgruppen und ehemaligen Mitarbeitern in der Sportarbeit.

Der Vorstand der ESBB würde sich über eine rege Beteiligung freuen.

Die Tischtennisturnierleitung wird in einem separaten Raum die Spielkataloge für die Saison 2006/7 an die teilnehmenden Mannschaften verteilen.



Don Bosco holt das "Triple"

Berliner Meister, Pokalsieger und Kleinfeld-Meister 2006

Pokalturnier:

Mit einem 4:0 Sieg über Sankt Jacobi Luisenstadt wurde die Mannschaft von Don Bosco am 17. Juni 2006 erneut Pokalsieger in der Spielrunde der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg.

In der ersten Halbzeit war es ein ausgeglichenes Spiel in der Don Bosco durch einen Torwartfehler in der 26. Minute mit 1:0 in Führung gehen konnte. In der 2. Halbzeit hat St. Jacobi mehr Spielanteile, vergibt aber einige gute Torchancen. Als Don Bosco durch einen Konter in der 75. Minute mit 2:0 in Führung geht ist der Widerstand von St. Jacobi gebrochen. Das 3:0 in der 83. Minute und das 4:0 in der 88. Minute sind die Folge. Der Glückwunsch geht an Don Bosco für den Pokalgewinn und auch an St. Jacobi für ein kämpferisches aber stets fairen Spiels. Schiedsrichter Heiko hatte das Spiel stets im Griff und brauchte nur selten eingreifen.

Der Weg der Finalgegner:

St. Jacobi hatte in der ersten Runde Freilos. Im Achtelfinale gewann sie gegen JG Neutempelhof 5:3 und traf im Viertelfinale auf Die Wille Berlin und gewann das Spiel mit 6:2. Im Halbfinale kam es am 22.4.2006 zur Begegnung gegen JG Lichtenrade Nord und mit einem 5:3 Sieg zog St. Jacobi ins Finale.

Don Bosco Berlin gewann im Achtelfinale am 22.10.2005 ihr erstes Spiel gegen Steig 05 mit 8:3 und traf am 8.4.2006 im Viertelfinale auf JG Zwölf Apostel. Mit einem 6:1 Sieg zog Don Bosco ins Halbfinale und bezwang dort die SG Wedding 1998 mit 7:1 und war damit für das finale qualifiziert.

Kleinfeldturnier

Das Kleinfeldturnier am 1.7.2006 war mit zehn Mannschaften gut bestückt. Auf zwei Feldern wurden in zwei Gruppen die Halbfinalmannschaften ermittelt. In der Gruppe A gab das Torverhältnis den Ausschlag über Platz 1. Mit drei gewonnenen Spielen und einem Torverhältnis von 6:1 kam die JG Lichtenrade Nord auf Platz 1 vor Don Bosco Berlin die ebenfalls drei gewonnene Spiele vorweisen konnte aber mit 6:2 ein knapp schlechteres Torverhältnis aufwies. In dieser Gruppe spielte auch bei den Plätzen 3 und 4 das Torverhältnis eine Rolle. JG Neutempelhof mit einem ausgeglichenen Torverhältnis von 5:5 belegte Rang 3 und die SG Wedding 1998 erzielte ein negatives Torverhältnis und landete auf Rang 4. Ohne Punktgewinn landete die Mannschaft von KG Neu Westend am Ende der Tabelle.

Ausgeglichener und dafür klarer ging es in der Gruppe B zu. Hier behauptete sich die Mannschaft der Wilmersdorfer FC Auenkirche mit vier Siegen klar an der Spitze der Tabelle.

Mit zwei Siegen und einem Unentschieden belegte Sankt Jacobi Luisenstadt Platz zwei und die Kreuzbuben Schmargendorf errangen mit zwei Siegen den dritten Rang. Auf Platz vier kam die SCG Berlin mit zwei Unentschieden und die JG Zwölf Apostel landeten immerhin mit einem Punktgewinn aus dem Unentschieden gegen SCG Berlin auf den letzten Platz.

Das Halbfinale bestritten der erste Gruppe A gegen den zweiten Gruppe B und der erste Gruppe B gegen den zweiten Gruppe A. Also trafen die

Mannschaften von JG Lichtenrade Nord auf Sankt Jacobi Luisenstadt und Wilmersdorfer FC Auenkirche gegen Don Bosco Berlin. Die JG Lichtenrade Nord konnte ihr Spiel klar gegen Sankt Jacobi mit 6:1 gewinnen und ebenso klar gewann Don Bosco Berlin mit 4:0 gegen FC Auenkirche.

Im Finale gab es eine Neuauflage des Spiels aus der Endrundengruppe A. Konnte in der Vorrunde JG Lichtenrade gegen Don Bosco noch mit 1:0 die Oberhand behalten, so musste sie sich im Finale mit 2:0 geschlagen geben. Der Kleinfeldmeister der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg heißt also wie im Jahr zuvor Don Bosco Berlin und dazu ein herzlicher Glückwunsch!

Um den dritten Platz trafen, wie schon in der Vorrunde, die Mannschaften WFC Auenkirche und Sankt Jacobi aufeinander. Bezwangen die Wilmersdorfer in der Vorrunde die Luisenstädter knapp mit 2:1 so konnten sie das Spiel um den dritten Platz noch knapper mit 4:2 im Neunmeterschiessen gewinnen.

Im Vorjahr war die Platzierung: 1. Don Bosco Berlin, 2. SG Wedding 1998, 3. St. Jacobi Luisenstadt und 4. JG Lichtenrade Nord. Diese Platzierung war gleichzeitig die Qualifikation für die Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften in Alchen bei Siegen (s. hierzu gesonderten Bericht). Wegen Nichtantretens vor und beim Turnier wurden die Berliner Vertreter SG Wedding 1998 und St. Jacobi Luisenstadt für zwei Jahre vom CVJM Gesamtverband für die Teilnahme an den Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften gesperrt.

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
TAKTE - ESBB -	ESBB 1.Vorsitzender:	Klaus Pomp	030 / 218 15 72
	Basketball:	Jürgen Schulz-Brüssel	030 / 612 84 945
	Fußball:	Michael Schüler	030 / 493 97 33
	Tischtennis:	Hans Große	030 / 833 63 72
	Volleyball:	Stefan Janetzki	0177 / 400 82 50
SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			



Die Fussball-Saison ist beendet

Oberliga

Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Tore
1	Don Bosco Berlin	22	61	135:32
2	JG Lichtenrade Nord	22	55	122:30
3	Wilmsdorfer FC Auenkirche	22	35	79:75
4	SG Wedding 1998	22	32	95:72
5	KG Neu Westend	22	27	54:104
6	Sankt Jacobi Luisenstadt	22	26	87:77
7	Tannenhof Berlin-Brandenburg	22	25	61:71
8	JG Zwölf Apostel	22	24	56:85
9	JG Neutempelhof	22	23	67:98
10	Steig 05	22	23	68:87
11	Die Wille Berlin	22	20	57:100
12	FC Diana Waidmannslust	22	13	55:103

Don Bosco hat es wieder einmal geschafft. Das Team sammelt Titel wie andere Leute Briefmarken. Wir gratulieren zum ESBB-Fußballmeister 2006. Don Bosco wird einmal mehr die ESBB bei den Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften im Herbst vertreten. In den sauren Apfel, in Form des Abstiegs in die erste Leistungsklasse, mußten die Mannschaften Die Wille Berlin und FC Diana Waidmannslust beißen.

1. Leistungsklasse

Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Tore
1	Inter Lichtenrade	18	44	94:29
2	AC Melan Berlin	18	42	91:40
3	SCG Berlin	18	31	55:45
4	FFC Staaken 02	18	26	49:43
5	Heerstrasse Nord	18	20	35:74
6	Sportsfreunde Ö 03	18	18	56:54
7	FC Spandau 2000	18	17	54:49
8	Kreuzbuben Schmargendorf	18	13	53:68
9	Josua Laien Spandau	18	5	25:86
10	JG Tegel Süd	18	3	31:55
11	SSC United Lichterfelde	6	4	13:48
12	Sankt Agnes Berlin	5	2	7:29
13	Twister United Spandau	2	3	5:8

Souverän bestritten die Mannschaften von Inter Lichtenrade und AC Melan Berlin die Saison in der ersten Leistungsklasse und belohnten sich mit dem Aufstieg in die Oberliga. Wir hoffen das alle Mannschaften in der nächsten Saison am "Ball bleiben" und diese auch spielerisch komplett beendet werden kann.

Weitere Informationen und Neuigkeiten rund um den Fußball in der Kirchenliga, gibt es im Internet unter: kirchenliga-fussball.de

Marc Stölting

Resultate der Volleyball-Saison 2005/2006

Die Vorrunde

Gruppe A

Kreuzfeuer - Sonntagnachmittag	1 : 3
Sonntagnachmittag - Reinickendorf	3 : 0
Magda I - DJR Reinickendorf	3 : 0
VC Diana - Kreuzfeuer	1 : 3
Magda I - Sonntagnachmittag	1 : 3
DJR Reinickendorf - VC Diana	2 : 3
Kreuzfeuer - Magda I	3 : 0
Sonntagnachmittag - VC Diana	3 : 0
DJR Reinickendorf - Kreuzfeuer	0 : 3
VC Diana - Magda I	0 : 3

Tabelle Gruppe A

1. Sonntagnachmittag	8 : 0	12 : 2
2. Kreuzfeuer	6 : 2	10 : 4
3. Magdalenengemeinde I	4 : 4	7 : 6
4. VC Diana	2 : 6	4 : 11
5. DJR Reinickendorf	0 : 8	2 : 12

Gruppe B

Vom Guten Hirten - CVJM Kaulsdorf	3 : 0
Hephatha Crusaders - CVJM Kaulsdorf	3 : 0
Lucky Server - Magda II	3 : 0
Lucky Server - CVJM Kaulsdorf	3 : 0
Magda II - Hephatha Crusaders	1 : 3
Vom Guten Hirten - Lucky Server	3 : 0
Magda II - Vom Guten Hirten	2 : 3
Lucky Server - Hephatha Crusaders	1 : 3
CVJM Kaulsdorf - Magda II	1 : 3
Hephatha Crusaders - Vom Guten Hirten	3 : 1

Tabelle Gruppe B

1. Hephatha Crusaders	8 : 0	12 : 3
2. Vom Guten Hirten	6 : 2	10 : 5
3. Lucky Server	4 : 4	7 : 6
4. Magdalenengemeinde II	2 : 6	6 : 10
5. CVJM Kaulsdorf	0 : 8	1 : 12

Relegationsspiele

Lucky Server - Magda I	0 : 3
Magda I - Lucky Server	1 : 3

Magda I somit für die Endrunde in der oberen Staffel qualifiziert.

Die Endrunde

Staffel 1

Vom Guten Hirten	- Sonntagnachmittag	1 : 3
Sonntagnachmittag	- Kreuzfeuer	0 : 3
Kreuzfeuer	- Hephatha Crusaders	2 : 3
Hephatha Crusaders	- Magda I	3 : 0
Magda I	- Kreuzfeuer	0 : 3
Vom Guten Hirten	- Hephatha Crusaders	1 : 3
Sonntagnachmittag	- Magda I	3 : 1
Magda I	- Vom Guten Hirten	3 : 0

Tabelle

1. Hephatha Crusaders (Neukölln)	6 : 0	9 : 3
2. Kreuzfeuer (Kreuzkirche Wilmersdorf)	4 : 2	8 : 3
3. Sonntagnachmittag (Andreas Gymnasium)	4 : 2	6 : 5
4. Magda I (Gem. Rixdorf/Neukölln)	2 : 6	4 : 9
5. Vom Guten Hirten (Marienfelde)	0 : 6	2 : 9

Staffel 2

Lucky Server	- DJR Reinickendorf	2 : 3
Magda II	- CVJM Kaulsdorf	3 : 1
DJR Reinickendorf	- CVJM Kaulsdorf	3 : 0
Magda II	- Lucky Server	1 : 3
DJR Reinickendorf	- VC Diana	2 : 3
VC Diana	- Magda II	3 : 1
Lucky Server	- VC Diana	0 : 3
DJR Reinickendorf	- Magda II	3 : 1
CVJM Kaulsdorf	- VC Diana	1 : 3

1. VC Diana (Reinickendorf)	8 : 0	12 : 4
2. DJR Reinickendorf (Waidmannslust)	6 : 2	11 : 6
3. Lucky Server (FEG Friedrichshain)	2 : 4	5 : 7
4. Magda II (Gem. Rixdorf/Neukölln)	2 : 6	6 : 10
5. CVJM Kaulsdorf	0 : 6	2 : 9

-ANZEIGE-

Bei der Endrunde fehlte leider wieder ein Team (JG Fehrbellin) ohne abzusagen. Das hatte zur Folge, dass der Turnierplan Vorort noch mal völlig umgekrempelt werden mußte. Statt der Runde um 13 - 18 und 19 - 22 einigte man sich auf eine gemeinsame Staffel von 13 - 21. Das bedeutete für die drei Teams die eigentlich nur noch den 19. Platz hätten erreichen können eine zweite Chance weiter nach vorne zu kommen. Dies gelang

allerdings nur dem CVJM Kaulsdorf der sich immerhin mit 8 : 8 Punkten den 18. Platz holte und EMK Revival (5:11 Punkte) auf Rang 19 verdrängte. Ansonsten waren die Spiele in der Staffel sehr ausgeglichen und keine Mannschaft blieb ohne Satzverlust . In der Staffel um Platz 7 – 12 gab es einen Zweikampf zwischen Lucky

Server und den Siegertypen, die am Ende mit zwei Ballpunkten Vorsprung den 7. Platz erreichten. In der obersten Staffel war es ebenso spannend, denn es kam wieder zum ewigen Duell zwischen Patmos und den Hephatha Crusaders. Enttäuschend hingegen der Zwischenrunden Erste Läufer 7 der kein Spiel gewinnen konnte (4 x Unentschieden

und eine Niederlage) , das bedeutete am Ende nur Rang 4 .Patmos und Hephatha hingegen gaben nur jeweils einen Satz an andere Teams ab und trennten sich selbst auch Unentschieden. Am Ende entschied allerdings das klar bessere Ballverhältnis zu Gunsten der Hephatha Crusaders.

Abschlußtabelle

1.	Hephatha Crusaders	8 : 2	250 : 186
2.	Patmos Gem. (Steglitz)	8 : 2	235 : 195
3.	Sonntagnachmittag	5 : 5	229 : 222
4.	Läufer 7 (Nikolassee)	4 : 6	219 : 235
5.	Heilige Familie	3 : 7	196 : 236
6.	Die Antilopen (Wilmsdorf)	2 : 8	184 : 244
7.	Siegertypen (Archenhold OS)	8 : 2	237 : 182
8.	Lucky Server	8 : 2	242 : 189
9.	Magda I (Gem. Rixdorf)	6 : 4	223 : 217
10.	EFG Steglitz	5 : 5	216 : 219
11.	VC Diana (Reinickendorf)	3 : 7	207 : 226
12.	Hoffnungskirche Tegel	0 : 10	168 : 250
13.	Volleyfrogs (Maria Frieden)	14 : 2	306 : 202
14.	Schule an der Weide	12 : 4	304 : 207
15.	Wir sind Helden	10 : 6	288 : 247
16.	SkiClub(Raul Wallenberg OS)	9 : 7	289 : 277
17.	Magda II (Gem. Rixdorf)	9 : 7	274 : 275
18.	CVJM Kaulsdorf	8 : 8	261 : 299
19.	EMK Revival (Ev.Methodist)	5 : 11	253 : 278
20.	Neg. Doppelkekse mit Elan	5 : 11	257 : 284
21.	Spaß am Spiel	0 : 16	162 : 320

Alles in allem wieder eine gelungene Veranstaltung. Wir wünschen unseren beiden Vertretern Hephatha und Patmos alles Gute bei der deutschen Eichenkreuz Endrunde . Der dritte Vertreter wird zur Zeit noch in der Kirchenliga ermittelt (Kreuzfeuer oder Sonntagnachmittag).

Stefan Janetzki

Nächste Veranstaltung der VTL ist das Neueinsteigerturnier am 22.10.2006 im Volleyball

Meldungen Bitte an Stefan Janetzki:

Per Telefon unter 0177 400 8250,
per E- Mail unter Stefan.Janetzki@Berlin.de,
oder per Fax unter 03062986736

Traditionsreiches Tischtennis-Turnier in Dissen mit Teilnehmer aus der ESBB

Wie jedes Jahr zu Pfingsten, veranstaltete die TSG Dissen bereits zum 56 mal ihr jährliches Pfingstturnier. Da wir viel gutes über die tolle Atmosphäre gehört haben, beschlossen Rene Henne, Johannes Brandt, Andreas Mahrholz und Kai Salzmer die Fahne der EK Trinitatis auch in Dissen hochzuhalten. Wir verabredeten uns mit Freunden des TTC Südost die ebenfalls zu viert vertreten waren und dieses Turnier schon seit vielen Jahren besuchen.

Als wir Freitag gegen 17 Uhr den Zeltplatz erreichten, der genau vor der Halle liegt war der schon sehr gut besucht. Den Abend verbrachten wir dann mit geselligen Grillen mit vielen anderen Sportlern die aus ganz Deutschland kamen. Am nächsten Tag begann dann das Turnier das in 5 Klassen für 2er Mannschaften nach

Daviscup Regeln ausgetragen wurde. Rene Henne und Johannes Brandt starteten in der B Klasse (die zweit höchste) wo sie sich in der Gruppe als erste ohne Niederlage durchsetzten. Im Viertelfinale scheiterten die beiden leider nach großen Kampf knapp an der Mannschaft Ahrensburg I mit 3 zu 2. Andreas Mahrholz und Kai Salzmer die ebenfalls in der B Klasse angetreten sind konnten die Gruppe nur als 2 beenden so das im Achtelfinale die starke Mannschaft des SC Bardenstedt eine Nummer zu groß war und mit 3 zu 1 gewinnen konnte.

Am Abend folgte dann der Höhepunkt, die "Obligatorische" Scheunenparty wo die Band Roland und die Nervösen der Menge bei feucht fröhlicher Atmosphäre bis 4 Uhr nachts einheizten. Am Sonntag wurde die C Klasse ausgespielt, wo Johannes

Brandt und Rene Henne aufgrund Ihrer Vereinszugehörigkeit leider nicht teilnehmen durften. Ein Start in der A Klasse wurde aufgrund mangelnder Fitness nicht in Erwägung gezogen. So beschlossen Andreas Mahrholz mit Manuel Beils und Kai Salzmer mit Olaf Schläfke vom TTC Südost gemischte Mannschaften zu bilden. Beide Mannschaften beendeten ihre Gruppe als 2. und verloren ihr Viertel bzw. Achtelfinale mit 3 zu 1, die Enttäuschung hielt sich allerdings in Grenzen, da alle ihr bestes gegeben haben.

Die Fahrt hat allen beteiligten Spielern viel Spaß gemacht, und vielleicht motiviert dieser Artikel ja den einen oder anderen Kirchenspieler nächstes Jahr auch nach Dissen zu fahren.

Kai Salzmer

-ANZEIGE-

Sportlerfreizeit im Ev. Jugenderholungsdorf St. Peter-Ording

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und/oder fürs Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion dort ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag, geht in die Sauna.



**Evangelisches
Jugenderholungsdorf
St. Peter-Ording**

Das Ev. Jugenderholungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenzahl der Häuser variiert zwischen 13 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketball-, ein Volleyball-, ein Rasenfußball-, ein Bolzplatz und eine Kletterwand in unserer Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muss, gibt es vier Mahlzeiten pro Tag.

Das Ev. Jugenderholungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften, Schulklassen und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen, Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ev. Jugenderholungsdorf
Pestalozzistraße 54
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 04863-3375 Fax: 04863-5232

www.jugenderholungsdorf.de info@jugenderholungsdorf.de

GUT DRAUF

Bewegen, entspannen, essen - über alles
Das Logo ist ein Markenzeichen der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Die Fußball-WM fand auch ihren Niederschlag in Gemeindebriefen

Die Evangelische Kirche wollte ihren Beitrag zur Fußball-WM in Deutschland leisten und tat dies mit vielen Angeboten. Im Verbund mit Werken und den Freikirchen gab es über Kick-off die Möglichkeit sich in die Planung einzuklinken. Auf der Fan-Meile in Berlin hatte Kick-off ein Zelt für die Ruhe eingerichtet und eine Torwand mit acht Löchern an dem sich Besucher versuchen konnten und gleichzeitig durch einen Obolus Projekte der dritten Welt fördern.

Die Kirchengemeinde Berlin-Hermsdorf bot über die gesamte Fußball-WM Übertragungen auf Großleinwand im Gemeindesaal und Plasma TV im Freien an und stellte das gesamte Gemeindeleben auf das Großereignis ab. z. B. Sport- und Familiengottesdienst unter dem Motto „Ein starkes Stück Leben“, ein WM-Konfirmandenturnier mit Sportandacht in Zusammenarbeit mit dem VfB Hermsdorf, Hermsdorfer Kinderkirche „In Gottes Mannschaft spielen alle mit“ mit anschließendem Kinderkirchenturnier, dem Sommerfest der Gemeinde

„Rund um den (Erd-)Ball“ und zuletzt eine WM-Sommernacht auf dem Freigelände mit der Übertragung des Endspieles.

Die Kirchengemeinden Martin Luther und Nikodemus stellten in ihrer gemeinsamen Gemeindezeitung auf der Titelseite fest: „Gott liebt Fußball“ und setzt sich inhaltlich mit dem Phänomen Fußball auseinander und stellt ihre Gemeindegroßgruppen vor (s. dazu nächste Seite). Brachten auch einen Hinweis auf ihren Luther's Laden, in dem sie fair gehandelte Fußbälle anbieten. Unter dem Motto „Fair Pay – Fair Play“ wurde auf die Produktionsstätten in Pakistan hingewiesen und wie dort Näherinnen für einen geringen Lohn die Fußbälle für die Markenhersteller zusammennähen. Die gepa/fairer Handel zahlt für ihre Produktion in Pakistan höhere Löhne und achtet darauf das Sozialleistungen erbracht werden und das Verbot von Kinderarbeit eingehalten wird.

In der Gemeindezeitung der Auenkirchengemeinde legt der Sportbeauftragte OKR Dr. Felmsberg das Wort Matth. 16,26 aus, das auch an der Kapelle im Olympiastadion steht:

Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Die Gemeinde feiert ihr Sommerfest unter dem Motto „Aue in Bewegung“ und bietet über die gesamte WM die Spiele

auf Großbildleinwand an.

Der Sprengel-Bote der Kirchengemeinden Genezareth und Philipp Melanchthon versieht auf dem Titelblatt den Fußball über dem Tor mit einem Heiligenschein und die Torpfosten stehen auf den beiden Gemeindekirchen. Im Heft selber ist auf der Kinderseite Wissenswertes über den Fußball zusammengetragen und ein Hinweis, dass die Spiele der Fußball-WM in einigen Kirchen auf Großbildleinwand übertragen werden und in kurzen Worten wird auf die schönste Nebensache der Welt eingegangen und an die Erinnerung appelliert wie es denn 1990 war oder 1974 im eigenen Land oder gar 1954. Nun siegt mal schön – ihr oder andere.

Im FORUM der St. Johannis-Gemeinde in Tiergarten wird darauf hingewiesen, dass die Spiele im Saal und Garten übertragen werden und man lädt zu diesem Treffpunkt ein wobei Speisen und Getränke angeboten werden.

Es ist hier nur eine Miniauswahl aus dem Gemeindeblätterwald die der SPUK-Redaktion vorliegt. Daneben gibt es natürlich auch Gemeindeblätter, die auf dieses Ereignis nicht eingehen und vielleicht dadurch eine Chance für ihre Kirchengemeinde verschlafen haben.

-ANZEIGE-

GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.
EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN
HORIZONT UND NASENSPITZE

Norbert Gengelbach
 Augentoptikermeister

☎ 781 54 69



Mit 40 geht es los:
 Das Auf und Ab
 von Lese- und Fernbrille,
 die Trennlinien
 in den Mehrstärken-Gläsern.
 Mit Gleitsicht-Gläsern
 bleibt Ihr Alter Ihr
 Geheimnis.

Hauptstr. 59
 10827 Berlin-Schöneberg



Markenqualität
 von Carl Zeiss

„Und bitte nicht Ping Pong sagen“ Tischtennis bei Martin Luther

Der Ball ist rund und ein Spiel dauert mindestens 3, manchmal 7 Sätze. Die notwendigen Geräte für diese Sportart findet man in fast jeder Schule samt Hof und natürlich in allen Jugendfreizeitheimen.

Klar, es geht um Tischtennis (und bitte nicht Ping Pong sagen, wenn die Akteure verbissen versuchen, den 40 mm Ball zu dirigieren). Fast jeder kommt mit dem Tischtennisport in Berührung-zumindest beim China-Spielen, wenn möglichst viele um die Platte rennen.

Im Hause Kania wurde der runde (!) Wohnzimmertisch ausgezogen und dann brachte uns mein Papa die ersten Schnitt-Bälle bei. Wenn Sprechstunde bei der Ärztin unter uns war, musste das Training bisweilen unterbrochen werden, damit die Behandlung geräuscharm durchgeführt werden konnte. Während der Konfirmandenzeit ließ uns Pastor Schimpf manchmal ins Schwedenhaus, wo ebenfalls 2 Tischtennisplatten standen. Mit seiner Unterstützung durften wir auch ein Freundschaftsspiel gegen das Team austragen, das die Gemeinde in der Kirchenliga vertrat.

In den rauen Zeiten der offenen Jugendarbeit im 3.Stock wurde zwar viel Tischtennis gespielt - aber eine Teilnahme an den Kirchenmeisterschaften neben dem regulären Betrieb war in den siebziger Jahren nicht möglich, auch wenn der Verfasser

dieser Zeilen immer etwas sehnsüchtig die Ergebnisse der Rundenspiele im „Spuk“ (Sport und Kirche) las. Nach einigen Freundschaftsspielen haben wir dann 1983 die Anmeldung gewagt: Achim Lachner ist neben mir übrigens bis heute dabei.

Damit begann eine interessante und abenteuerliche Reise durch die verschiedensten Gemeinden, wo unter oft spektakulären Bedingungen gespielt wurde: unter der Orgel bei Ananias oder im kalten Raum im Kirchturm bei Emmaus oder in der Krypta der Kreuz-Kirche oder zwischen den vielen Säulen im Keller von 12 Apostel. Die Liste ließe sich mühelos erweitern, aber auch bei uns im 3. Stock war es so eng, dass die beiden Platten fast ohne Abstand gestellt werden mussten. Doppel spielen war eine besondere Erfahrung-aber auch im Einzel stand man entweder dem Spieler am Nachbartisch auf den Füßen oder prallte an die Wand. Je höher das Niveau wurde, weil spielstarke Spieler/innen dazu kamen, desto drängender wurde der Wunsch, in eine Sporthalle umzuziehen, was wir dann schließlich auch taten. Nur das Jugendteam trug noch die Spiele in der Gemeinde aus (und wir konnten die Gäste mit Limo und Kuchen bewirten, wie wir es früher in Omas Stube als gute Gastgeber machten). Ob in der Jugendarbeit und nach dem Konfirmandenunterricht - die Tischten-

nisplatten spielen auch heute noch eine prominente Rolle. Die, die schon wissen, dass es Tischtennisschläger heißt („kellst Du den Ball oder schlägst Du schon?“) spielen für die Martin Luther Gemeinde sehr erfolgreich: die Herren erreichten gerade einen beachtlichen 6. Platz in der höchsten Spielklasse!

Noch erfolgreicher ist das Jugendteam: Nils, Marc, Jazan und Darius werden Berliner Mannschaftsmeister 2006! Nils und Marc nahmen zudem an den Einzelwettbewerben teil und wurden 2. bzw. 5. Zusammen waren sie nicht zu schlagen und wurden Berliner Meister im Doppel! Insgesamt glaube ich, dass wir über das Tischtennis-Spielen die Gemeinde seit über 20 Jahren gut vertreten und bekannt machen.



*Michael Kania
Aus der Gemeindezeitung Martin Luther und
Nikodemus*

Luthers Läufer stellen sich vor

Seit September 2002 existiert die Laufgruppe der Martin-Luther-Gemeinde. Wir laufen aus den unterschiedlichsten Motivationen, aber eines verbindet uns: Alle wollen in einer Gruppe laufen und gemeinsam Fortschritte „erlaufen“. Einige haben vor zwei Jahren erst mit dem (langsamen) Laufen begonnen und freuen sich nun, dass sie ihre jeweiligen persönlichen Ziele erreicht haben. Das Schöne am Laufen in unserer Gruppe ist, dass niemand zum Kommen verpflichtet ist, aber man tut es doch, weil einem sonst inzwischen

etwas fehlt. Es geht auch nicht darum, unbedingt Marathon laufen zu müssen. Uns geht es um den Spaß am Laufen. So werden wir dieses Jahr erstmals mit zwei Staffeln à 5 LäuferInnen am 1. Juni die 5x5 km im Tiergarten an den Start gehen. Hinzu kommt, dass wir inzwischen auch gemeinsam verreisen. Neue Läuferinnen und Läufer sind uns immer herzlich willkommen. Auch dem Walking wollen wir uns nicht verschließen, da uns immer häufiger Anfragen hierzu erreichen. Hier muss nur noch jemand gefunden werden, der eine neu zu gründende

Walking-Gruppe anleiten kann. Wer also Lust am Walking oder Laufen hat, melde sich bei Michael Loerzer, (68237709, M.Loerzer@Luthers-Laeufer.de). Die Laufgruppe trifft sich jeweils am Dienstag und Donnerstag. Die aktuelle Uhrzeit richtet sich nach der Jahreszeit. Weitere Informationen rund um das Thema Laufen (Gesundheitsaspekte, Laufschuhauswahl, Training, usw.) findet Ihr auf unserer Internetseite

www.LuthersLaeufer.de

Michael Loerzer



Tischtennis Turnier um den ESBB-Pokal für 2er-Mannschaften 2006

Am Samstag den 22.04.2006 traf man sich in der Sporthalle der Schöneberger Baptisten-Gemeinde um den ESBB-Pokal für 2er-Mannschaften erstmalig auszuspielen. Es ist das Nachfolgeturnier des ehemaligen Uwe-Wehner-Pokals. Das besondere an diesem Turnier ist, dass nur Spieler spielberechtigt sind die zwar an den Kirchenliga-Rundenspielen teilnehmen, ansonsten jedoch weder Verbands-spieler sind, noch im Betriebssport aktiv sind. Man möchte damit Spieler, die sich ausschließlich im Kirchensport heimisch fühlen ansprechen und Ihnen mit dem ESBB-Pokal die Möglichkeit geben, sich neben dem Ligabetrieb zu messen. Folgende fünf Mannschaften nahmen teil:

EFG Schöneberg I, EFG Schöneberg II, Kreuzkirche, EK Trinitatis I und EK Trinitatis II.

Aufgrund der leider geringen Teilnehmerzahl entschloss sich die Tur-

nierleitung den Modus jeder gegen jeden spielen zu lassen. Gewonnen hat

sante Partien wobei sich ein Endspiel zwischen Kreuzkirche I und Trinitatis

II heraus kristallisierte, da diese bis zum direkten aufeinander Treffen noch keine Punkte abgegeben hatten. In diesem Endspiel hatte Kreuzkirche, nach zum Teil spannenden Spielen, die Nase vorn und gewannen 3:1 gegen Trinitatis II. Herzlichen Glückwunsch an die Mannschaft von Kreuzkirche



Die Sieger des ESBB-Pokal Turniers Dirk Burghardt und Mark Diefenbach (v.l.n.r.) von der Gemeinde Kreuzkirche

die Mannschaft, die zu erst den dritten Gewinnpunkt erzielte, dies entspricht dem Swaythling-Cup-System (analog dem Davis-Cup).

Es entwickelten sich sehr interes-

berg namentlich Achim Heinks und Uwe Vogel die es uns ermöglichten in "Ihrer" Halle das Turnier auszutragen

Marc Stöltzing

-ANZEIGE-



Party-Service
und Organisation
"von klein bis fein"

intern. Büfets, Menü's, Dinner-Service,
italienische Spezialitäten, Weine
und Präsente

Christa Fuchs & Oliver Lupp

Privat: 030 / 498 629 39
Mobil: 0177 / 299 42 91-2
Büro: 030 / 462 26 90
Fax: 030 / 462 26 90

Büro:
Party-Service und Kantine
Pankstraße 28-30
13357 Berlin-Wedding
e-mail: [Oliver.Lupp@T-Online\(GMX\).de](mailto:Oliver.Lupp@T-Online(GMX).de)

Privat:
Christa Fuchs & Oliver Lupp
Amendestraße 23
13409 Berlin-Reinickendorf



Endergebnis

- 1. Platz** **Kreuzkirche**
Dirk Burghardt
Mark Diefenbach
- 2. Platz** **Trinitatis II**
Sascha Obradovic
Marc Stölting
- 3. Platz** **Trinitatis I**
Patrick Stölting
Detlef Heidinger
- 4. Platz** **EFG II**
Burkhardt Vetter
Achim Heinks
- 5. Platz** **EFG I**
Uwe Vogel
Atilla Yener



Die Teilnehmer des ESBB-Pokal-Turniers nach "getaner Arbeit".



Die kleine Tochter Stephanie, vom Teilnehmer Detlef Heidinger, hielt das Turniergehen mit dieser gelungenen Zeichnung fest.